32. Jahrgang. Freitag, 19 Juli Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17789. 1889.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Juli. (Privattelegramm.) Eine von 2000 Gesellen besuchte **Bäckerversammlung** bestritt die von den Meistern behauptete Beendigung des Strikes und beschloß die Fortsetzung des Generalstrikes. Der Vorsitzende sagte, daß er Unterhandlungen empfohlen, sei nur ein Schachzug gewesen, um die Gesinnung der Meister auf die Probe zu stellen.

Basel, 19. Juli. (Privattelegramm.) Eine Parteiversammlung der **schweizerischen Socialdemokraten** hat beschlossen, gegen die Schaffung des Amtes eines Bundesstaatsanwalts das Referendum (Volksabstimmung) zu verlangen. Dazu sind 30 000 Unterschriften erforderlich.

Konstantinopel, 19. Juli. (W. T.) Hier ist in dem ältesten Theile der Stadt ein **Feuer** ausgebrochen, das einen großen Umfang genommen hat. Bereits 200 Häuser sind abgebrannt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Juli.

Die Lehren der Halberstädter Nachwahl.

Es war vorauszusehen, daß manche Kreise mit dem Ergebniß der Nachwahl in Halberstadt unzufrieden sein wurden. Aber nicht erwartet hätten wir, daß sich diese Unzufriedenheit in einer so unklugen und unvorsichtigen Weise äußern würde. Wir haben gestern bereits das Gesammtresultat der Nachwahl dahin angegeben, daß es zu einer Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Stadtrath Weber-Berlin und dem zünftlerisch-conservativen Agrarier John kommt. Sowohl Conservative wie Nationalliberale haben sehr bedeutend an Stimmen abgenommen, zusammen über 50 Proc. Die Socialdemokraten haben trotz der geringeren Betheiligung ihren Besitzstand behauptet und die Freisinnigen haben, obwohl Redner dort nicht aufgetreten und der Candidat sich auf Reisen befindet, zwischen 1600 und 1700 St. (gegen 139 bei der vorigen Wahl) erhalten. Die Freisinnigen sind damit zufrieden. Sie hatten keinen anderen Zweck mit der Zählcandidatur Rohland verfolgt, als den, zu sehen, ob wirklich, wie die Gegner behaupteten, die freisinnige Partei in jenem Wahlkreise gar keinen Boden habe.

Sehr eigenthümlich ist die Haltung der „Nat.-Lib. Corresp.“. Sie kann nicht zornige Worte genug finden, um die Aufstellung eines freisinnigen Candidaten zu tadeln. Parteiverbissenheit und Selbstläuschung wirft sie denselben vor und doch „dieses lächerliche Resultat“. Wenn das ein lächerliches Resultat ist, so sollte doch die „Nat.-Lib. Corresp.“ damit zufrieden sein. Sie wird den Freisinnigen gewiß ein solches gönnen. Wenn sie aber in der Einleitung ihres Artikels so siegesgewiß ist, daß sie meint, die Nationalliberalen dürften stark genug sein, um ihren Candidaten durchzubringen, „auch wenn die Deutschfreisinnigen und Socialdemokraten sich der Wahl enthalten“, so scheint doch der Zorn ihren Blick so getrübt zu haben, daß sie nicht einmal für nüchterne Zahlen ein Verständniß mehr hat. Der conservative Candidat, von dem sie selbst sagt, daß für ihn die „extremsten agrarischen und zünftlerischen Interessen wachgerufen wurden“, hat nach den letzten Zahlen, die die „Magd. Ztg.“ angiebt, etwa 400 Stimmen mehr als die Nationalliberalen. Würden sich die Freisinnigen und Socialdemokraten der Wahl enthalten, so würde aller Wahrscheinlichkeit nach der conservative Candidat gewählt werden. Wozu also sich auf das hohe Pferd setzen? Indeß die freisinnigen Wähler in jenem Wahlkreise werden, zumal da sie mit der ersten Probe der Sammlung ihrer Kräfte vollkommen zufrieden sein können, hoffentlich nicht Gleiches mit Gleichem vergelten. Wir sind überzeugt, daß sie thun werden, was ihre Pflicht ist, d. h. bei der engeren Wahl für den nationalliberalen Candidaten zu stimmen. In der Politik darf man sich weder durch persönliche Mißstimmungen noch durch das Verhalten der Gegner irgendwie irritiren lassen. Daß die Conservativen nichts lieber sehen würden, als wenn die Freisinnigen verbittert sich der Abstimmung enthielten, ist das „Deutsche Tageblatt“ so naiv ausdrücklich auszusprechen. Das conservative Blatt ist sehr gespannt darauf, wie sich jetzt die Freisinnigen verhalten werden, und legt ihnen folgende Schlußfolgerung unter: „Hat es seine Richtigkeit damit, daß sie die in Frage stehende Wahl nur als eine Art Probe angesehen wissen wollen, so werden sie sich bei der Stichwahl der Abstimmung enthalten und den besseren Tag von 1890 abwarten müssen.“ Wir dagegen glauben, daß die Freisinnigen besser wissen was sie thun „müssen“, als das conservative „Deutsche Tageblatt“, und deshalb werden sie sich auch, wie dasselbe ebenfalls zu ahnen scheint, „sicher zusammenfinden, um dem nationalliberalen Candidaten den Sieg zu verschaffen“. Merkwürdig ist übrigens eine Entdeckung, welche das „Deutsche Tagebl.“ macht, daß nämlich „die bei weitem größere Zahl der für die freisinnigen Candidaten am 16. abgegebenen Stimmen als socialistische“ betrachtet werden dürften. Weshalb die betreffenden Wähler denn nicht für den doch aufgestellten socialdemokratischen Candidaten gestimmt haben sollten, das wird natürlich nicht verrathen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist wenig erfreut über die Halberstädter Nachwahl. Sie ist verstimmt darüber, daß „die Cartellparteien etwa auf die Hälfte zurückgegangen sind“, dann aber auch darüber, daß die Nationalliberalen dort ein gewisses Bestreben nicht verkennen ließen, sich nach links möglichst angenehm zu machen. Das Letztere ist dem gouvernementalen Blatt natürlich am unangenehmsten. Die ganze Hoffnung auf den Erfolg der von ihr vertretenen Politik beruht darauf, daß die Nationalliberalen alle Brücken nach links hin abbrechen. Dann sind sie sicher an das Cartell gebunden und auf die Conservativen unbedingt angewiesen.

Das neue Genossenschaftsgesetz

scheint doch selbst auf alte und bisher fest begründete Genossenschaften nicht günstig zu wirken. Für nächsten Sonntag sind die Mitglieder des **Vorschußvereins in Haynau in Schles.** zu einer Generalversammlung eingeladen, in welcher über die **Auflösung** des Vereins beschlossen werden soll. Schlesische Blätter hatten gesagt, der Anlaß dazu sei der schlechte Geschäftsgang, wodurch den Mitgliedern des Vereins die Dividenden beschnitten worden seien. Darauf antwortet heute das Haynauer Stadtblatt: „Der Vorschußverein war in der Lage, im letzten Jahre **8 Procent** Dividende vertheilen zu können, ein Procentsatz, den nur wenige Vorschußvereine zahlen konnten. Der Verein hat seit dem Jahre 1870 ununterbrochen 10 Proc. Dividende gezahlt und nur für 1888 ist eine solche von 8 Proc. festgesetzt worden, um den Reservefonds noch mehr zu erhöhen! Der hiesige Vorschußverein hat noch nie Verluste erlitten! Es wird in Schlesien wenige Vereine geben, welche das von sich sagen können! Der Zinsfuß des Vorschußvereins beträgt außerdem im Durchschnitt für Darlehne von über 300 Mark schon seit Jahren nur 6 Proc. und nur für kleinere Darlehen und ältere Prolongationen wurden 8 Proc. erhoben. Der hiesige Vorschußverein kann hierbei einen Vergleich mit anderen „Geld-Instituten“ wohl aushalten! Der Grund zur beantragten Auflösung liegt im neuen Genossenschaftsgesetz, das am 1. Oktober cr. in Kraft tritt und welches nicht allein für die Verwaltung, sondern auch für die Mitglieder eine Menge Unzuträglichkeiten enthält, die durchaus nicht geeignet sind, die Zahl der Mitglieder zu vermehren, noch viel weniger aber jemanden bereit finden lassen, bei den geringen Aequivalenten und der weit größeren Verantwortung als unter dem früheren Gesetz die Verwaltung zu übernehmen. Der gegenwärtige Vorstand hat nicht die geringste Lust, sich in fortwährende Abhängigkeit von Staatsbeamten zu stellen!“

Zur Steuerreform.

Vorgestern Abend haben wir unseren Lesern nach einer der „Königsb. Allg. Ztg.“ von Berlin aus zugegangenen Nachricht mitgetheilt, daß die Regierung beabsichtige, die Declarationspflicht bei der neuen Einkommensteuer auf die Landwirthschaft nicht auszudehnen, und daß eine bestimmte Quote der Steuer auf die Grundbesitzer der einzelnen Provinzen vertheilt werden solle. Obwohl die „Königsb. Allg. Ztg.“ ihrer Nachricht hinzugefügt hatte, daß sie dieselbe „von in der Regel gut unterrichteter Seite“ erhalten, erklärten wir dieselbe doch für so abenteuerlich, daß wir uns nicht denken könnten, daß die Notiz sich bestätigen würde.

Den Tag darauf kam dieselbe Meldung aus Berlin, und zwar, wie wir jetzt sehen, nach einer anderen Quelle, und zwar aus dem „Frankfurter Journal“. In Berlin wurde die Vermuthung ausgesprochen, daß der Correspondent des „Frankf. Journ.“, der Herausgeber der „Berl. Pol. Nachr.“ Herr Schweinburg, der Urheber jener Mittheilung sei, welche sich auch in der „Kön. Allg. Ztg.“ befunden hatte.

Auch andere freisinnige Blätter haben den Inhalt jener Nachricht bezweifelt. So wurde der freisinnigen „Kön. Hart. Ztg.“ geschrieben: „Wir halten diesen Vorschlag für so seltsam, daß wir die Annahme ablehnen, er könne an amtlichen Stellen ernstlich erwogen worden sein.“

Da diese Frage voraussichtlich noch weiter erörtert werden wird — wir kommen morgen früh auf die Sache zurück — so möchten wir heute noch einmal constatiren, daß jene Nachricht nicht von freisinnigen, sondern von nationalliberalen Blättern ausgegangen ist.

Die „Nat.-Ztg.“ erinnert heute daran, daß der Finanzminister seit langer Zeit Berlin verlassen hat, daß es sich um einen neuen Gesetzentwurf nicht handeln könne und daß die ganze Angelegenheit gegenwärtig überhaupt ruhe. Wie der Steuergesetzentwurf gelautet hat, darüber scheint man nichts zu erfahren.

Deutschland und die Schweiz.

Ein liberaler Pfarrer aus einer größeren Schweizerstadt hat, wie im „Hamb. Fremdenblatt“ mitgetheilt wird, an einen norddeutschen Freund folgende Zeilen geschrieben, die charakteristisch für die heutige Stimmung in unserem Nachbarlande sind:

„Den leidigen Span zwischen unseren beiden Nationen bedaure ich mit Ihnen aufs lebhafteste. Doch ich habe wohl zu viel gesagt, wenn ich sage: zwischen den beiden Nationen; denn die Völker sind oft anders gesinnt als die Regierungen, und gewiß auch im vorliegenden Falle. Uns Schweizer, und mich speciell, der ich mit Deutschland durch so viele freundschaftliche Bande verbunden bin, ärgert es in hohem Maße, daß man uns absolut zu Feinden Deutschlands machen will, die wir garnicht sind. Unsere Behörden und unser Volk sind darin ganz einstimmig, daß wir eine strengere Fremden-Polizei üben müssen, und es wird dies für die Zukunft auch sicher geschehen; aber eben so einstimmig sind wir in dem Entschlusse, lieber wie eine freie Nation in Ehren unterzugehen, als uns knechten zu lassen. Es herrscht in allen Theilen unseres Vaterlandes eine so entschlossene Stimmung, wie ich sie noch nie in irgend welcher anderen Gelegenheit kennen gelernt habe. Man dürfte sich in der Widerstandskraft unserer Nation ganz gewaltig täuschen. So klein wir sind, so könnten und würden wir uns bis aufs äußerste wehren, wollte man unsere Unabhängigkeit antasten, und wir stünden in einem Kampfe nicht allein. Doch dazu wird es hoffentlich nicht kommen, denn es giebt in unserer Zeit, Gott sei es gedankt, eine mächtige öffentliche Stimme der Gerechtigkeit und Humanität, welcher auch die Großen der Erde ihr Ohr nicht verschließen können.“

Der Schweizer Pfarrer nimmt die Sache wohl etwas zu tragisch. Es giebt in Deutschland wohl sehr wenige, welche die Schweizer Unabhängigkeit antasten wollen, weder im Volke noch in Regierungskreisen. Man hat sich hier nur mehr und mehr daran gewöhnt, nur noch mit den allerstärksten Mitteln zu arbeiten, so in äußeren wie in inneren Fragen. Man darf Deutschland und unsere Regierung nicht nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ beurtheilen. Um des Herrn Wohlgemuth willen werden unsere südlichen Nachbarn nicht nöthig haben, die Geister von Sempach und Murten heraufzubeschwören. In dieser Frage sind der deutsche Kaiser und die deutsche Nation wohl einig. Und der Reichskanzler denkt gewiß im Grunde auch nicht anders.

Ueber den Gesundheitszustand des Königs von Holland

sind in Amsterdam sehr ungünstige Gerüchte in Umlauf. Auch aus Luxemburg wird gemeldet, daß die der Unterschrift des Königs bedürfenden Schriftstücke seit einiger Zeit unerledigt bleiben. Nach einer Mittheilung der „M. Z.“ aus Amsterdam dringen aus dem Schlosse Loo, wo der König vollständig unnahbar ist, keine bestimmten Meldungen, da die Aerzte keine Bulletins ausgeben und es den Dienern, die wohl wissen was vorgeht, bei Strafe sofortiger Entlassung verboten worden ist, irgend jemandem eine Mittheilung über den Zustand des Monarchen zu machen. Trotzdem weiß man in Amsterdam, daß König Wilhelm seit mehreren Wochen in einen erneuerten Schwächezustand verfallen ist, welcher ihn daran verhindert, irgend jemanden zu empfangen oder sich mit Staatsgeschäften zu befassen. Die Aktenstücke, welche die königliche Unterschrift erfordern, beginnen sich wiederum aufzuhäufen, und nur die unentbehrlichsten werden, so gut oder so schlecht es eben geht, mit der Unterschrift des Königs versehen. Wenn der Rückfall im Befinden des Kranken andauert, dann kann die Sache genau so werden, wie sie im Monat März war. Die Regierung kennt natürlich den Zustand des Monarchen ganz genau, will aber nicht einen neuen Versuch der Einsetzung einer Regentschaft wagen, nachdem der erste Versuch einen so verblüffenden Abschluß gefunden hat.

Auch im Großherzogthum Luxemburg werden die Dinge auf Schloß Loo wieder aufmerksam verfolgt. Wie es heißt, steht der Erbprinz Wilhelm von Nassau, welcher sich im Großherzogthum bereits viele Sympathien erworben hat, im Begriffe, ein großes Gut in Luxemburg anzukaufen, um im Lande bleiben zu können. Auch soll der luxemburgische Staatsminister, Dr. Eyschen, welcher in Angelegenheit der Branntweingemeinschaft nach Berlin reist, bei dieser Gelegenheit mit dem aus Schweden heimkehrenden Herzog Adolf von Nassau eine Zusammenkunft haben.

Die Anklageschrift gegen Boulanger.

In einer Besprechung der Anklageschrift bemerkt das „Journ. des Déb.“, die Staatsanwaltschaft werde vor dem obersten Gerichtshof alle die Thatsachen, welche sie angeführt, zu beweisen haben. Werde der Beweis geführt, so würde es nicht gestattet sein, eine so schwere Anklage leicht zu nehmen, oder die Einleitung des Prozesses zu bedauern. Im Fall der Beweis gelingen sollte, können Boulanger folgende Strafen treffen: 1) für den behaupteten Anschlag auf die bestehende Regierungsform **Deportation** nach einem befestigten Platze; 2) für die Verschwörung einfache **Deportation** oder Gefängniß; 3) für unrechtmäßige Verwendung öffentlicher Gelder **Zwangsarbeit**. Im Fall der Verurtheilung wegen mehrerer Verbrechen oder Vergehen kommt nur die schwerste Strafart, hier also die Deportation nach einem befestigten Platze, zur Anwendung. Als feststehend ist anzunehmen, daß Boulanger der Ladung des Gerichtshofes nicht folgen wird. In diesem Falle wird derselbe nach den Bestimmungen des Strafverfahrens als „Rebell gegen das Gesetz“ erklärt, die Ausübung der Bürgerrechte wird ihm entzogen und seine Güter werden während der Untersuchung mit Beschlag belegt. Der Präsident des Gerichtshofes macht diese Bestimmungen in einem Erlasse am darauffolgenden Sonntag öffentlich bekannt und nach einer Frist von zehn Tagen wird zum Urtheilsspruch geschritten. Ein Vertheidiger oder sonstiger Vertreter des Angeklagten wird bei der entscheidenden Verhandlung nicht zugelassen.

Für Sonntag, 28. Juli, steht hiernach die öffentliche Ausrufung Boulangers als eines „Rebellen gegen das Gesetz“ zu erwarten, da er schwerlich seinen Sinn ändern und in Paris erscheinen wird. Daß dann die Verhandlung mit seiner Verurtheilung enden wird, ist mit Sicherheit anzunehmen. Der großsprecherische Ton, den Boulanger in London führt, läßt vermuthen, daß er den Fall der Verurtheilung ins Auge gefaßt und danach seine Pläne eingerichtet hat. Seine Anhänger jetzt zu einem gewaltsamen Aufruhr zu veranlassen, widerstrebt schon zu sehr seiner nichts weniger als heldenhaften Natur; auch würde ein Aufstandsversuch in diesem Augenblick wohl wenig gefährlich für die französische Regierung sein. Seine ganze Hoffnung wird also auf den Ausfall der Neuwahlen gerichtet sein. Wie dieser aber sein wird, läßt sich heute nicht entfernt voraussagen.

Lockspitzel in Belgien.

„Etoile belge“ veröffentlicht — wie man der „Krzztg.“ telegraphisch aus Brüssel meldet — einen geheimen Bericht des belgischen Gesandten in Berlin, Baron Greindl, über **Vorstellungen**, welche der Staatssecretär **Graf Bismarck** im Dezember 1888 wegen der fortwährenden Arbeiterunruhen in Belgien erhoben hat. Graf Bismarck habe mehrere im Monser Kohlenbecken weilende französische Lockspitzel namhaft gemacht, welche die belgischen Arbeiter aufgehetzt. Kaiser Wilhelm II. hat sich die Liste dieser Lockspitzel vorlegen lassen.

Allgemeines Aufsehen erregt in Brüssel die Veröffentlichung eines amtlichen Berichts des Gouverneurs der Provinz Hennegau, in welchem deutsche und französische Lockspitzel beschuldigt werden, die letzten Arbeiterunruhen hervorgerufen zu haben. Als Beweis führt der Gouverneur die angebliche Thatsache an, daß das Monser Strike-Comité 15 000 Frcs. aus Straßburg erhalten habe. Die Angelegenheit wird in der Kammer zur Sprache kommen.

Die Stellung des Ministeriums Sagasta

ist — wie der „P. C.“ aus Madrid geschrieben wird —, wiewohl dasselbe noch über eine Majorität in der Kammer verfügt, durch den Abfall der hervorragenderen Führer der liberalen Partei und die zunehmenden Spaltungen im Schooße der letzteren dermaßen schwankend geworden, daß eine Cabinetskrisis ernstlich in Erwägung gezogen wird. Fraglich erscheine es nur, ob der erwartete Cabinetswechsel schon in allernächster Zeit oder erst im Herbste vor dem Wiederzusammentritt der Kammern erfolgen wird. Es sind viele Anzeichen dafür vorhanden, daß die liberale Regierung unvermittelt durch die Conservativen abgelöst werden dürfte, umsomehr, als die Sympathien für Canovas de Castillo stetig im Zunehmen begriffen sind. Doch ist es nicht ausgeschlossen, daß es vorher noch zu einem gemäßigt - liberalen Uebergangs - Ministerium kommt.

Die angebliche Blokirung von Kreta

durch die Geschwader Deutschlands, Oesterreichs und Englands zur Verhinderung der Waffeneinfuhr, welche man der „Times“ aus Wien als bevorstehend gemeldet hatte, wird, wie das Bureau Reuter erfährt, in diplomatischen Kreisen **als jeder Begründung entbehrend** bezeichnet.

Die „Kreuzztg.“ hält die jetzt dementirte Nachricht für einen ballon d'essai Englands, das selbst das unabhängige Kreta unter sein Protectorat zu nehmen wünsche. Sie führt dann weiter aus: „Vor allem aber halten wir die Action gegen Kreta für ungeeignet hinsichtlich der Stellung, welche neuerdings der **Dreibund** der Pforte gegenüber eingenommen hat. Soll der Anschluß der Türkei an die mitteleuropäische Allianz perfect werden, so muß vor allem der Sultan das feste Vertrauen gewinnen, daß der Dreibund die Integrität der Türkei garantirt, und daß die Türkei als ein auf seinem Territorium völlig selbständiger Staat anerkannt wird.“

„Endlich ist nicht zu vergessen, daß, wenn überhaupt einem anderen Staate ein Anrecht auf Kreta zugestanden werden sollte, d'es einzig und allein **Griechenland** wäre.“ „Deutschland“ — schließt die Betrachtung der „Kreuzztg.“ — „kann nur das einzige Interesse haben, im Orient durch Kräftigung der jetzigen bestehenden Macht- und Staatenverhältnisse den Ausbruch des Krieges hinauszuschieben. Eine solche Kräftigung der Pforte sowohl wie Griechenlands aber würde es bedeuten, wenn diese beiden Staaten ohne fremde Einmischung auf Kreta geordnete Zustände schaffen könnten. Und ebenso würde der deutsche Name im Orient an Gewicht und Ansehen gewinnen.“

Deutschland.

* **Berlin**, 18. Juli. **Die Kaiserin** wird nach der „Kreuzztg.“ bis zum 2. August in Kissingen bleiben und sich von dort mit den Prinzen nach Kassel begeben. Die Reise des **Prinz-Regenten von Baiern** nach Kissingen zum Besuch der Kaiserin hat, wie der „N.-Z.“ gemeldet wird, einen kurzen Aufschub erfahren. Nach Bayreuth geht der Prinz-Regent der Familientrauer wegen nicht.

* **[Der Kaiser von Oesterreich]** wird, wie man der „Fr. Ztg.“ aus Wien meldet, mit großem Gefolge jedenfalls vor Mitte August seine Reise nach Berlin antreten, doch ist noch nicht festgestellt, ob der Kaiser am 12. oder 14. August in Berlin eintrifft. Für den dortigen Aufenthalt sind 4 Tage in Aussicht genommen; in dem Gefolge werden sich auch der Minister des Aeußern Graf Kalnoky und Sectionschef Szögenyi befinden.

* Wie das „Kl. Journ.“ hört, besteht bei der städtischen Verwaltung die Absicht, dem Kaiser von Oesterreich bei seiner Ankunft in Berlin einen ähnlichen **festlichen Empfang seitens der Stadt** zu bereiten, wie f. Z. dem Könige von Italien. Da die Stadtverordnetenversammlung wegen Genehmigung der nothwendigen Mittel für Straßenausschmückung und Empfangsfeierlichkeiten der Ferien halber nicht befragt werden kann, so sollen diese Mittel vorläufig dem Reservefonds entnommen und die nachträgliche Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung eingeholt werden. — Wie jedoch die „T. R.“ „aus zuverlässiger Quelle“ erfahren haben will, ist diese Meldung

unrichtig. Die ganze Frage des Empfanges sei bisher in keiner Weise in Erwägung gezogen worden. Es könne also auch von Absichten der städtischen Verwaltung noch gar keine Rede sein.

* **[Eins der ältesten Erinnerungsstücke an den Kaiser Friedrich III.]** wird im Schlosse auf der Pfaueninsel bei Potsdam aufbewahrt, ein von seiner Hand im 7. Lebensjahre, im Jahre 1838, geschriebener Geburtstags-Glückwunsch für seinen Großvater König Friedrich Wilhelm III. Derselbe lautet: „Je vous félicite mon chèr Grand-Papa, pour Votre fête, et je souhaite de tout mon coeur, que Vous Vous portiez toujours très-bien. le 3 Août 1838. Fritz." Neben dieser Reliquie erzählt ein mit Blumen und Schmetterlingen in Wasserfarben bemaltes Kästchen von einem früheren Geburtstag Friedrich Wilhelms III. Das Kästchen ist so einfach, daß es jetzt in einer Jahrmarktsbude kaum mit 10 Pfennig bezahlt werden würde. In demselben liegt ein Zettel, auf den der König diese Worte geschrieben: „Von Charlotte in Spa gemalt zum 3. August 1821." Prinzessin Charlotte von Preußen, Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise drittes Kind, wurde bekanntlich nachmals als Alexandra Feodorowna Kaiserin von Rußland.

* **[Die Ueberführung der sterblichen Reste Lazare Carnots nach Frankreich]** ist den „B. P. N." zufolge von der Reichsregierung gestattet worden.

* **[Ueber die Einwirkung des Zwistes mit der Schweiz auf den deutschen Handel]** klagt auch das Fachblatt für Confection und das Manufacturgeschäft, der „Confectionär", in Berlin. Es sei leider eine Thatsache, daß viele der Schweizer Kunden der Berliner Confectionsbranche sich durch den deutsch-schweizerischen Zwist haben bewegen lassen, ihre Verbindungen mit deutschen Häusern auf das nöthigste Maß einzuschränken.

* **[Aus dem Bergwerksbezirke.]** Außer auf der Zeche „Dahlbusch" ist jetzt auch auf der Zeche „**Hugo**" im Gelsenkirchener Bezirk der Ausstand wieder ausgebrochen. Die Belegschaften wollen, wie die „Tremonia" meldet, erst wieder anfahren, wenn die Kündigungen zurückgenommen werden. Da der Ausstand sich schwerlich wieder verallgemeinern wird, so ist ein Erfolg dieser neuen vereinzelten Arbeitseinstellungen nicht zu erwarten. Daß die große Mehrzahl der Arbeiter hierüber nicht im Unklaren ist, beweist der kürzlich von uns mitgetheilte Beschluß der Bochumer Versammlung, welche die Frist für die Erfüllung der Forderungen der Arbeiter auf unbestimmte Zeit verlängerte.

Wie der „Voss. Ztg." aus **Zwickau** geschrieben wird, werden auch in dem dortigen Kohlenrevier Klagen laut, daß in letzter Zeit mehrfach Maßregelungen und Entlassungen von Bergarbeitern vorgekommen seien, die auf den letzten Ausstand der Arbeiter zurückgeführt werden. Die Entlassenen haben sich bisher vergeblich bemüht, auf anderen Werken Arbeit zu erhalten, und wollen dabei erfahren haben, daß zwischen den einzelnen Werken im Stillen ein Abkommen getroffen worden sei, daß vor dem 1. September derartige Arbeiter auf den hiesigen Gruben nicht wieder eingestellt werden sollen.

* Unter den auswärtigen Kunden der englischen **Schiffsbau-Industrie** steht **Deutschland** in erster Linie. Die gegenwärtig den englischen, schottischen und irischen Werften übertragenen Auslandsbestellungen belaufen sich auf 150 000 bis 200 000 Tons. Davon für deutsche Rechnung allein 80 000 Tons. Auf Deutschland folgt Portugal mit 20 000 Tons. Frankreich, Norwegen und die englischen Colonien haben für je 10 000 Tons in Bestellung gegeben. Dann kommen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 5000 Tons u. s. w.

* **[Werthsteigerung.]** In den Kreisen Arnswalde und Friedeberg liegt der gewaltige Gütercomplex der Sydow'schen Erben, der wegen Erbschaftsregulirung vor etwa einem Jahre zum Kauf ausgeboten und vom Grafen Gersdorff für fünf Millionen Mark erstanden wurde. Graf Gersdorff hat nunmehr, wie man der „Kgsbg. Hart. Ztg." schreibt, diesen Besitz an ein Consortium von Landwirthen und Industriellen für den Preis von 9 600 000 Mk., also für beinahe das Doppelte des bezahlten Preises, weiter veräußert. Das wäre auch einmal ein Beispiel von einer enormen Steigerung des Werthes von Grundbesitz.

* Die „**Nowoje Wremja**" schreibt im Anschluß an die von der „N. Allg. Ztg." begonnene Erörterung über die **Kriegspartei**, welche der **Friedenspolitik** des Fürsten Bismarck gegenüber steht: „Es ist erlaubt zu fragen, woher die Vorwände zum Kriege gefunden werden sollen, den die deutschen Parteigänger eines sofortigen Krieges predigen. Das zweifellose, von ganz Europa laut anerkannte friedfertige Verhalten Rußlands schließt die Möglichkeit jedes Zusammenstoßes zwischen Deutschland und Rußland aus. In Frankreich dienen die sich täglich mehr verwickelnden inneren Angelegenheiten als Bürgschaft, daß die dritte Republik an den Krieg überhaupt nicht denkt. Allerdings haben Senat und Kammer jüngst das neue Gesetz bestätigt, laut welchem die französische Armee im Fall eines Krieges auf die ungeheure Zahl von 4 Millionen Kriegern gebracht wird, aber vor den nächsten Wahlen kann niemand wissen, wem dieses machtvolle Werkzeug in die Hände fällt. Das genügt nicht, um zum Schluß zu führen, daß Deutschland sofort den Krieg beginnen muß. Es scheint uns zuerst nöthig, daß man die Frage feststellt, gegen wen dieser Krieg geführt werden muß." Die „Nowoje Wremja" kommt dann noch dazu, daß ein Krieg in absehbarer Zukunft schon deshalb unwahrscheinlich sei, weil niemand den Anlaß geben wolle und jedermann denke, „ein schlechter Frieden ist besser als ein guter Streit".

Dresden, 18. Juli. Der **König** reiste heute Vormittag 1/2 9 Uhr zu mehrtägigem Aufenthalt nach Kassel und wird sich von dort voraussichtlich zu den Bühnenfestspielen nach Bayreuth begeben.

Straßburg i. E., 18. Juli. Der Statthalter **Fürst Hohenlohe** hat heute einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten und begiebt sich zunächst nach Kassel zum Besuch der Ausstellung und von dort nach Alt-Aussee.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Gestern wurde in der protestantischen Kirche in der Rue Rivoli ein **Standbild Colignys** enthüllt. Der Director der schönen Künste vertrat die Regierung. Etwa 400 Personen wohnten der Feier bei.

Serbien.

* Eine Meldung der „Polit. Corresp." aus **Belgrad** besagt, König **Milan** habe seine Abreise von Konstantinopel auf nächsten Montag verschoben. — Das Gerücht von der Ankunft russischer Offiziere in Belgrad ist unrichtig und ist auf den Umstand zurückzuführen, daß eine Anzahl in Rußland studirender Serben in ihrer Schuluniform nach Belgrad in die Ferien gekommen seien.

Von der Marine.

* **[Schiffsbewegungen.]** Kreuzer „Habicht" Poststation Kamerun. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Leipzig", „Carola", „Sophie", „Schwalbe" und „Pfeil") Sansibar. — Kreuzer-Corvette „Olga" Aden. — Kreuzer-Corvette „Sophie" Apia (Samoa-Inseln). — Kreuzer „Möwe" Sansibar. — Kanonenboot „Wolf" Apia (Samoa). — Kanonenboot „Iltis" Hongkong. — Corvette „Nixe" Falmouth (England). — Kanonenboot „Hyäne" Kamerun. — Kreuzer-Corvette „Alexandrine" Poststation noch unbestimmt (Sendungen vorläufig zu adressiren). — Segelfregatte „Niobe" Cowes (Insel Wight). — **Manövergeschwader** (Panzerschiffe „Baden", „Sachsen", „Oldenburg", „Irene", Aviso „Wacht") Wilhelmshaven. — **Uebungsgeschwader** (Panzerschiffe „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" und Aviso „Zieten") Wilhelmshaven. — **Torpedobootsflottille** (Aviso „Blitz", Divisionsboote „D. 3" und „D. 5" und 12 Torpedoboote) bis 25. Juli Swinemünde, dann Kiel. — Kreuzer-Corvette „Ariadne" Vigo in Spanien. — Aviso „Greif" Hafenplatz. — Aviso „Grille" Wilhelmshaven. — Dampfer „Pommerania" Kiel. — Dampfer „Albatroß" Kiel. — Aviso „Jagd" Wilhelmshaven. — Yacht „Hohenzollern" Hofpostamt. — Brigg „Rover" Swinemünde. — Brigg „Musquito" bis 24. Juli Neustadt in Holstein, dann Swinemünde.

Am 20. Juli: [illegible] **Danzig, 19. Juli.** [illegible]

Wetteraussichten für Sonnabend, 20. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Theils sonnig und heiter, veränderlich wolkig, theils bedeckt mit Regen. Normale Wärme; vielfach frische bis starke, kühle Winde. Stellenweise Gewitter.

Sonntag, 21. Juli:

Wolkig, sonnig, zum Theil bedeckt und Regen bei Gewitterneigung. Mäßig warm, Nachts kühl, mäßiger bis frischer kühler Wind.

Montag, 22. Juli:

Sonnig, wolkig, zum Theil bedeckt und Regenschauer, zum Theil strichweise klar. Um die Mittagszeit warm, sonst kühl. Wind schwach, mäßig. Nebeldunst an den Küsten. Vielfach Gewitter mit Hagel und starkem Regen.

* **[Sturmgefahr vorüber.]** Ein Telegramm der deutschen Seewarte von heute Mittags 12 Uhr weist die Küstenstationen an, das Sturmwarnungssignal abzunehmen, da eine weitere Sturmgefahr jetzt nicht mehr vorhanden ist.

* **[Zur Ernte.]** Im Süden unserer Provinz ist jetzt die Roggenernte so ziemlich beendigt. Im nördlichen Theile Westpreußens ist sie zwar durch die häufig regnerische Witterung der letzten zehn Tage erheblich aufgehalten worden, doch konnte auch hier der größte Theil des Roggens trocken eingebracht werden. Aber auch da, wo derselbe noch auf dem Halm steht oder in Garben und Schwaden auf dem Felde liegt, dürfte bei der kühlen, windigen Witterung der Regen noch keinen Schaden angerichtet haben, zumal derselbe in bedeutender Menge immer nur kurze Zeit und strichweise fiel. Die Reife des Weizens schreitet nun auch schnell vor und es wird an vielen Orten gar keine, an manchen anderen dagegen nur eine sehr kurze Pause zwischen der Ernte der beiden Haupt-Getreidearten eintreten.

* **[Umbau der Festungswerke.]** Heute Vormittag fand am Olivaerthor ein Lokaltermin zur Besprechung über die von der kgl. Fortification vorgelegten Projecte für die neue Olivaerthor-Passage statt, an welchem die Herren Ingenieur vom Platz Major Fieck und zwei Offiziere, Landesdirector Jaeckel, Landesbaurath Breda, Baurath Licht und Pferdebahn-Director Kupferschmidt theilnahmen. Die Besprechungen trugen einen lediglich informatorischen Charakter, und es wurde eine theilweise Verständigung über die Grundzüge des Projectes erzielt.

* **[Deutscher Fleischer-Verband.]** Dienstag und Mittwoch nächster Woche (23. und 24. Juli) hält bekanntlich der deutsche Fleischer-Verband seinen 13. Verbandstag in unseren Mauern, und zwar im Schützenhause ab. Derselbe ist 1875 gegründet und zählt gegen 20 000 Mitglieder. Es ist wohl anzunehmen, daß auch dieser wie alle bisher abgehaltenen Verbandstage von mehreren tausend fremden Fleischern besucht wird, und es wird sich in diesen Tagen ein recht reges Leben in unserer Stadt entwickeln. Die mit der Versammlung verbundene Ausstellung, welche für Jedermann zugänglich ist, wird auch unseren Hausfrauen Gelegenheit bieten, sich mit manchem in der Wirthschaft praktisch zu verwendenden Gegenstand zu versehen, da sämmtliche ausgestellten Gegenstände verkäuflich sind. Besonders überraschend, selbst für Fachleute, werden jedoch die Fleischerkleinzeugs-, Wiege-Apparate und -Maschinen sein, welche alle in Betrieb, theils durch Gasmotoren, theils durch Kraftbetrieb, den Besuchern veranschaulicht werden sollen. Sie werden von allerrenomirtesten Fabriken ausgestellt.

* **[Kasernirung der Pioniere.]** Morgen treten die hier stationirten drei Compagnien des 1. Pionier-Bataillons ihre Fahrt auf der Weichsel nach Dirschau zu den dortigen 12tägigen Pionier-Uebungen an.

* **[Versetzung.]** Die Marine-Werkmeister Schulz I. und Warwell sind von Danzig nach Kiel, Gyplinski und Blumenau von Danzig nach Wilhelmshaven zum 1. Oktober d. Js. versetzt worden.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Stationsdiätar Rosenberg in Pelplin ist zum Stationsassistenten ernannt; der Betriebssecretär Gruhn von Posen nach Danzig; der Stationsaufseher Hartwig von Gobbowitz nach Heiligenbeil und Sonnabend von Heiligenbeil nach Gobbowitz versetzt.

* **[Erkrankung im Eisenbahnzuge.]** In dem gestern Abend 10,5 Uhr in Langfuhr eintreffenden Zuge befand sich eine junge Dame, welche von heftigen epileptischen Krämpfen befallen war. Die Bahnverwaltung requirirte einen Polizeibeamten, welcher die schleunige Ueberführung per Droschke nach dem Lazareth am Olivaerthor bewirkte. Bis heute ist es nur mit Mühe gelungen, festzustellen, daß die Unglückliche Glutterheim heißt und aus Marienburg, woselbst sie in Stellung gewesen, hier zugereist ist.

* **[Circus Schumann.]** Auch in der gestrigen, sehr gut besuchten Vorstellung erregte das Vorführen der 10 arabischen Hengste durch Herrn Director Schumann den größten Beifall. Je öfter man Gelegenheit hat, diese Nummer zu sehen, desto mehr muß man die Feinheit der Dressur bewundern. Gewähren [illegible] ehe Thiere, die zu den [illegible] einen schönen und fesselnden Anblick, so wird das Interesse an ihnen noch dadurch erhöht, daß man die Art und Weise ihrer „Arbeit". Da bei dieser Gelegenheit fast übliche Peitschenknallen und Schreien fällt hier weg. Ruhig steht Herr Schumann in der Mitte, ein kurzer Ruf, eine leise Bewegung mit der Peitsche genügt für die klugen Thiere, um sofort die gewünschte Bewegung auszuführen. Ein neuer Wink mit der Peitsche und aus der Zahl seiner Genossen trabt ein Hengst zu seinem Herrn und giebt eine Solovorstellung, während die anderen in der Manege herumgaloppiren. Hat er zum Beweise, daß er seine Sache gut gemacht hat, ein Stückchen Zucker erhalten, dann nähert er sich wieder den anderen Pferden, zwischen denen er seinen alten Platz mit untrüglicher Sicherheit einnimmt. Gegen Ende der Nummer geht Herr Schumann plötzlich aus der Manege und die 10 Hengste verlassen ihre Reihe und laufen zwanglos durcheinander. Da erscheint Herr Schumann, ein kurzes Commandowort ertönt und mit kaum glaublicher Schnelligkeit rangiren sich die Pferde in der alten Reihenfolge. Von den Leistungen der übrigen Künstler und Künstlerinnen wollen wir heute nur noch bemerken, daß dieselben ohne Ausnahme ihre Productionen mit staunenswerther Sicherheit und Gewandtheit ausführten.

[Polizeibericht vom 19. Juli.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Unterschlagung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Dirne, 1 Betrunkener, 1 Obdachloser. — Gestohlen: 1 Wagengestell, 1 Bettbezug. — Gefunden: 1 Postfreimarke, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Pincenez; abzuholen von der Polizei-Direction.

* **[Dominiksmarkt.]** Gestern ist mit der Aufstellung der sog. langen Buden für den Dominiksmarkt begonnen worden. Außer den gewöhnlichen Verkäufern wird in diesem Jahre auch die Blindenanstalt Königsthal einen Stand erhalten, in dem die von den Blinden dort gefertigten Korb- und Bürstenwaaren zum Verkaufe ausliegen. Zur Aufstellung von Schaubuden haben sich bis jetzt 34 Unternehmer gemeldet, von denen 25 ihren Stand auf dem Heumarkte, 2 auf dem Holzmarkte und 7 auf dem Dominikanerplatze erhalten haben. Am zahlreichsten sind, wie immer, die Caroussels vertreten, von welchen 10 Stück (unter denen sich ein doppeletagiges und ein Dampfcaroussel befinden) aufgestellt werden. Fünf photographische Ateliers werden dafür sorgen, daß die ländlichen Dominiksbesucher ihren Angehörigen ihre „wohlgetroffenen Bilder" mitbringen können, und in 6 Theatern werden „alle Wunder des Himmels und der Erde" gezeigt werden. Den Zwecken des Wissens und der Belehrung dienen außerdem noch eine Menagerie, eine zoologische Ausstellung, zwei Panoramas und eine Gemäldeausstellung, sowie die Vorführung einer Aschantinegerkarawane. Wie alljährlich, wird auch diesmal eine Luftschaukel ihre Anziehungskraft ausüben und drei Schießbuden den jungen und alten Männern Gelegenheit geben, ihre Schießfertigkeit zu zeigen. Schließlich werden drei Künstler gymnastisch-akrobatische Vorstellungen geben.

Tiegenhof, 18. Juli. Eine **brutale Schlägerei**, welcher ein **Menschenleben** zum Opfer fiel, hat hier unter herumziehenden Schnittern stattgefunden. Einer der Männer, dem man die Sehnen der Kniekehle durchschnitten hatte, erhielt einen Stich in den Oberschenkel, der die Pulsader verletzte und ihn in wenigen Minuten tödtete. Zwei andere Männer wurden durch Schnitte und Stiche mit dem Messer und Schlagen mit Steinen schwer verletzt und liegen jetzt im Gefängniß.

Aus dem Kreise Marienwerder, 18. Juli. Der Besitzer Johann Nagorski in Gr. Jesewitz hat auf seinem Lande einen **Topf mit 2000 Stück alten Münzen** gefunden. Die Münzen sind klein, ähnlich unseren 50-, 20- und 1-Pfennigstücken, anscheinend von reinem Silber und haben schwedisches und polnisches, noch deutlich erkennbares Gepräge. Das Gesammtgewicht des Fundes beträgt etwa 4 Pfund.

* Der bisherige Assistent am anatomischen Institut in Straßburg i. E. Dr. Franz Keibel (aus Dombrowken, Kr. Graudenz) ist zum Professor für die vergleichend-anatomische Abtheilung zu Freiburg ernannt worden.

* Die diesjährigen **Herbstübungen der 4. Division** finden — wie nunmehr feststeht — in dem Landstrich zwischen Bromberg, Fordon, Vandsburg, Linde, Jastrow und Friedheim statt und endigen am 16. und 17. November mit einem Manöver der 4. gegen die 3. Division zwischen **Jastrow** und **Flatow**.

M. **Schwetz**, 18. Juli. Wie wir früher bereits mitgetheilt haben, reicht der **Bahnhof** für den hiesigen Verkehr nicht aus und er soll deshalb vergrößert werden. Zur Anlage einer Viehrampe, zu weiteren Strängen, wie auch zu Familienwohnungen hat der Minister 40 000 Mk., zur Erweiterung des Bahnhofes in Schönsee 16 000 Mk. bewilligt. — Heute Vormittag traf hier eine Abtheilung Feld-Artillerie auf dem Marsch von Allenstein nach Schießplatz Hammerstein ein.

* Dem praktischen Arzte, Sanitätsrath Dr. Bollert zu Rummelsburg, ist der Charakter als Geh. Sanitätsrath verliehen worden.

Königsberg, 18. Juli. Wie die „Ostpr. Ztg." hört, ist seitens der betheiligten Minister in Bezug auf die von der hiesigen Kaufmannschaft verlangte Garantie für die Erträgnisse der Abgaben für die bis auf 7 Meter Tiefe herzustellende **Haffrinne nach Pillau** eine günstige Entscheidung ergangen. Die Minister verzichten auf eine unbegrenzte Garantie, verlangen aber die Garantie für eine fixirte, erhöhte Summe.

Pr. Holland, 18. Juli. Behufs Theilnahme an den diesjährigen **Herbstübungen des 1. Armeecorps**, über welche in der „Danz. Ztg." bereits nähere Mittheilung gemacht ist, werden das Kürassier-Regiment Graf Wrangel, das 1. Leib Husaren-Regiment Nr. 1 und das 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 128 durch den hiesigen Kreis rücken und am 21., 22. und 31. August, am 1., 17., 18. und 19. September Marschquartiere in demselben in Anspruch nehmen.

* **[Patent.]** Von Herrn Albert Klankwarth in Bartenstein ist auf eine Häckselschneidemaschine ein Patent angemeldet worden.

Allenstein, 18. Juli. Wie das hiesige „Ostpr. Intelligenzbl." erfahren haben will, sollen bei Allenstein, das jetzt bekanntlich eine starke militärische Besatzung hat, mehrere **Forts** errichtet werden.

Bischofstein, 17. Juli. In einer der letzten Nächte **brannten hier zehn Scheunen** nieder. Leider ist bei dem Brande der Arbeiter Strankowski, welcher in einer der brennenden Scheunen schlief, ums Leben gekommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. Juli. Die aus den beiden Hertel'schen Aquarellen bestehende **Ehrengabe** der Berliner Verehrer an **Gottfried Keller** ist nach Zürich abgesandt worden und wird morgen, zum 70. Geburtstage des Dichters, dort sein. Begleitet ist sie von einer mit vielen Namensunterschriften bedeckten Beglückwünschung. An der Spitze der Namen steht Graf Moltke. Gottfried Keller hat sich den Strapazen seines Ehrentages entzogen und weilt gegenwärtig in stillster Zurückgezogenheit auf dem Selisberge am Vierwaldstätter See.

* **[Neues großes Hotel in Berlin.]** Wie aus Kreisen von Grundstücksmaklern verlautet, ist das gegenüber dem neuen Reichstagsgebäude belegene Haus und Grundstück in der Sommerstraße käuflich in die Hände eines englischen Consortiums, an dessen Spitze das Finanzhaus Baring Brothers in London steht, zum Preise von über 3 Mill. Mk. übergegangen. Das Consortium soll beabsichtigen, nach Hinzukauf einiger benachbarter kleinerer Parzellen ein großes Hotel zu errichten.

* **[Sinnsprüche von Kaiser und Kaiserin Friedrich.]** Der Kalender „Der gute Kamerad" erzählt in seinem soeben erschienenen Jahrgang 1890: Um für die Feriencolonien armer Kinder Mittel zu schaffen, ist ein Album mit Selbstschriften deutscher Fürsten und bedeutender Männer und mit Originalzeichnungen großer Künstler von der Centralstelle für Sommerpflege herausgegeben. Im Anfange vorigen Jahres wandte man sich auch an den damals krank in San Remo weilenden Kronprinzen Friedrich Wilhelm und seine Gemahlin mit der Bitte, einen handschriftlichen Ausspruch zu dem Werke beizutragen. Am Tage, bevor die gefährliche Operation am Kronprinzen vorgenommen wurde, schrieb das kronprinzliche Paar folgende Sprüche für das Album:

So fahrt ein recht edler Sinn
über alles Widrichs hin.

San Remo, 8. Febr. 1888. Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Will eignes Leid zu sehr dein Herz bedrücken,
Dann laß dein Aug' auf fremdes Leid nur blicken.
So trefflich kann dich nichts vergessen lehren,
Als das Bemühen, fremdem Leid zu wehren.

San Remo, Februar 1888. Victoria, Kronprinzessin.

* **Die Insel Tonga** wurde am 8. März von einer **verheerenden Fluthwelle** heimgesucht. Dieselbe brach sich, wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, glücklicherweise an dem sogenannten Liku, der zu Wind gelegenen Seite derselben, welche nahezu zu allen Zeiten durch ein flaches, vor dem Strande sich hinlagerndes Riff geschützt ist. Eine später vorgenommene Untersuchung des Liku stellte heraus, daß die Wellen eine Höhe von vollen 25 Fuß über die gewöhnliche Hochwasserscheide erreicht und die Küste bis zur Grenze derselben auf Meilen hinaus von Bäumen und Strauchwerk, die mit fortgerissen wurden, gesäubert hatten. Im Rücken der Stadt Faleloa waren die Fluthen zwar nicht in gleicher Höhe gestiegen, immerhin hatten dieselben aber noch genügend Gewalt besessen, um 5—6 Tonnen schwere Felsmassen 14—20 Fuß hoch auf eine steil ansteigende Anhöhe zu schleudern. Auch an anderen Stellen ließen sich Verwüstungen bis auf 15 Fuß Höhe nachweisen, namentlich waren sämmtliche ins Meer herausspringende Landzungen mit fortgewaschen worden und neue Buchten entstanden, so z. B. auf der Nachbarinsel Lifuka, wo die auf der Windseite gelegenen Kirchhöfe weggeschwemmt worden sind. Wären die Wellen nur noch weitere 10 Fuß gestiegen, so wäre auch ganz Foa, die am höchsten gelegene Insel der Gruppe, unter Wasser gesetzt worden, während auf den niedriger gelegenen flachen Inseln die gesammte Bewohnerschaft hätte ertrinken müssen.

Posen, 18. Juli. Der steckbrieflich verfolgte **Rechtsanwalt und Notar Beinert** aus Kempen wurde, wie der „Volksztg." gemeldet wird, in Konstantinopel verhaftet und gestern ins Gerichtsgefängniß zu **Ostrowo** eingeliefert.

Hamburg, 17. Juli. **[Tod nach einer Fesselballon-Fahrt.]** Als gestern Abend gegen 8 Uhr der Fesselballon in der Ausstellung in die Höhe ging, stellte sich ein ziemlich starker Wind ein, der die sonst immer gut von Statten gehende Landung zuerst verhinderte. Der Ballon kam zwar wohlbehalten wieder auf der Erde an, aber der mit aufgestiegene Herr G. Ravené aus Berlin (ca. 50 Jahre alt,) wurde, während er von seinem Schreck noch den Umstehenden erzählte, vom Herzschlag gerührt.

S. **Leipzig**, 17. Juli. Ausgezeichnete Kunstgenüsse verdanken wir dem neulichen Besuch des **schwedischen Studenten-Sängerchors** (ca. 35 Mann) aus Lund. Derselbe erregte mit seinen Gesangvorträgen geradezu Bewunderung bei den hiesigen Musikkennern und Kritikern. Auf ihrem Programm bevorzugen die Sänger das nordische Volkslied und das mit ihm verwandte. Schattirung und Vortragsabstufung sind überaus sorgfältig, die Intonation sowohl bei den Bässen wie bei den Tenören glockenrein. Der von ihrem Commilitonen Cand. Norrmann dirigirte kl. Chor entfaltete bei ausgezeichneter Schulung eine Tonstärke, die es getrost mit einem 3 Mal so starken Chor mancher unserer Vereine aufnimmt. An diesem guten Vorbild halten sich unsere Leipziger akademischen Männergesangvereine ein Beispiel genommen, von denen der **Paulus** bei seinem gestrigen Sommerfest, dem auch eine Deputation der Lundner Studenten als Ehrengäste beiwohnten, wirklich Vorzügliches darbot. Unter Leitung des königl. Universitäts-Musikdirectors Dr. Kretschmar hörten wir in superber Ausführung ein Programm, das mancherlei interessante Novitäten darbot: z. B. „Finale und Chor aus Faust" von Berlioz (mit Orchester). „Waldmorgen" von H. Goetze. „Das Lied vom Herrn v. Falkenstein" von Brahms, bearbeitet für Männerchor von Heuberger. „Schlafwandel" von Hegar (a capella). „Der kluge Küfergeselle" von Rheinberger und besonders wirkungsvoll Küllner-Linggs „Deutscher Siegesgesang". Die Concerte der „Pauliner" gelten schon lange, was Programm-Auswahl und Vortrag von 160 jugendfrischen Stimmen anbelangt, als mustergiltig.

Greiz, 17. Juli. **[Eine scheußliche Mordthat]** ist, wie das „B. T." berichtet, in Zeulenroda an dem sechsjährigen Töchterchen des Gendarmen Kaust aus Pansa verübt worden. Die schrecklich verstümmelte Leiche des Kindes, das seit Montag vermißt wurde, ist in der Nähe der Eisenbahn aufgefunden. Der Mörder, über dessen Persönlichkeit näheres noch nicht bekannt ist, hatte nahe am Schützenplatze den kleinen Bruder der Gemordeten dadurch zu entfernen gewußt, daß er dem Knaben einige Pfennige Geld gegeben hat, damit er sich etwas auf dem Platze kaufen sollte.

Pest, 18. Juli. Das **Anklagematerial** gegen den glücklichen **Lottospieler Michael Farkas** hat sich nach den neuesten Meldungen stark gehäuft, und mit ihm werden voraussichtlich zwei Lotteriebeamte, Püspöky und Szobovics, auf der Anklagebank zu erscheinen haben. Namentlich Püpösky erscheint sehr belastet. Er soll den zur Ziehung bestimmten Waisenknaben weggeschickt und durch einen fremden Knaben ersetzt haben. Dieser fremde Knabe war mit seiner angeblichen Mutter Tags zuvor von Pest, dem Wohnorte von Farkas, in Temesvar angekommen und mit der durch ihre schwarze Trauerkleidung auffallenden Dame im Ziehungssaale erschienen. Farkas war am Tage der Ziehung gleichfalls in Temesvar. Die Polizei glaubt nun die Beweise in der Hand zu haben, daß er sowohl mit den beiden genannten Lotteriebeamten als auch mit der „Dame in Schwarz" am Vormittag der Ziehung eifrig verkehrte, und daß der Gewinn von 480 000 Gulden durch einen raffinirt vorbereiteten Betrug erzielt worden ist. Der zur Ziehung eingeschmuggelte Knabe soll der eigene Sohn Farkas gewesen sein. Püpösky und Szobovics sind bereits verhaftet und der „Dame in Schwarz" ist man gleichfalls auf der Spur. Ueber die Persönlichkeit des Farkas theilen die ungarischen Blätter mit, daß er 45 Jahre alt und ein feingebildeter Mann von sehr eleganter Erscheinung ist. Er stammt aus alter ungarischer Familie, hat studirt und die Advokatenprüfung gemacht. Er bewohnt eine prächtige Wohnung in einem der vornehmsten Viertel der Hauptstadt und läßt seinen Kindern die beste Erziehung angedeihen. Auch wird erzählt, daß Farkas stets in der kleinen Lotterie und oft mit Glück spielte. Vor Jahren soll er einmal 30 000 Gulden gewonnen und seither in jeder Ziehung mitgespielt haben. Er setzte sehr hohe Beträge und versicherte oft, daß er ein System habe, nach welchem man gewinnen müsse. Seine weltmännische Ruhe und Sicherheit hat ihn keinen Augenbick verlassen, selbst da nicht, als ihm der Untersuchungsrichter seine Verhaftung ankündigte.

ac. **London**, 17. Juli. **[Der neue Frauenmord.]** Castley-alley, der Schauplatz des letzten Mordes, ist einen Flintenschuß weit von der Stätte der übrigen Blutthaten entfernt. Das spärlich erleuchtete Gäßchen ist 170 Yards lang und an den meisten Stellen 35 Fuß breit. An der einen Seite sind in der letzten Zeit alte baufällige Häuser abgebrochen, an der anderen läuft eine hohe Mauer. Der Eingang zu der Alley ist von Whitechapel-High-Street, jedoch nur 3 Fuß breit. Nachts stehen eine Menge Wagen und Karren in dem Gäßchen. Die Leiche der Ermordeten wurde zwischen zwei vierrädrigen Wagen gefunden. Der Polizei war die Alley längst als gefährlich bekannt, da Nachts viele obdachlose Prostituirte dort auf den Wagen zu schlafen pflegen. Bis vor einem Monat standen daher zwei Schutzleute beständig vor dem Gäßchen Wache. Die Oertlichkeit war so verworfen, daß sich keiner von der Nachbarschaft

nach Anbruch der Dunkelheit in dieselbe getraute. Es heißt, daß die Polizei während der letzten Wochen mehrere mit „Jack der Aufschlitzer“ unterzeichnete Briefe erhalten hat, worin der Schreiber angab, daß er im Juli sein blutiges Werk wieder aufnehmen werde. Einen solchen Brief hat auch eines der thätigsten Mitglieder des Wachsamkeits-Ausschusses, welcher sich im vorigen Jahre bildete, vor drei Wochen erhalten. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mörder gestört wurde, ehe er seine gewöhnlichen Verstümmelungen beendigen konnte. Bald nach der Entdeckung des Mordes waren der hauptstädtische Polizeipräsident Monro und die Chefs der Geheimpolizei zur Stelle und ordneten den Gang der Untersuchung an. Es fehlt aber, wie in früheren Fällen, an jedem Anhalt, welcher auf die Spur des Thäters führen könnte. Eine blutige Thonpfeife soll der einzige Gegenstand sein, welchen der Mörder zurückgelassen hat. Auffällig ist, daß niemand in der Nähe Schreien gehört hat, was wohl darauf hindeuten möchte, daß der Unhold seine Opfer erst betäubt. Der gestrige Frauenmord ist der achte, welcher im Laufe der letzten anderthalb Jahre in Whitechapel stattgefunden hat. Der Zeit nach sind sie sich gefolgt: Weihnachten 1887; 1888: 7. August, 31. August, 7. September, 30. September, 8. November; 1889: 17. Juli.

□ **Warschau**, 17. Juli. In Nowa-Mysz im Gouvernement Minsk hat eine große Feuersbrunst (die dritte in diesem Jahre) 120 Wohnhäuser, die russische Kirche und die Synagoge eingeäschert. Ebenso sind in der Stadt Stowlawice 53 Häuser niedergebrannt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Juli.

	Crs.	v. 18.		Crs.	v. 18.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	89,80	89,95
Juli	188,50	192,00	Lombarden	52,20	52,50
Sept.-Okt.	188,00	191,00	Franzosen	95,00	95,00
Roggen			Cred.-Actien	162 60	162,70
Juli-August	—	156,00	Disc.-Comm.	227,80	227,50
Sept.-Okt.	156,70	158,70	Deutsche Bk.	169,00	169,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	135,50	136,60
loco	23,70	23,70	Oestr. Noten	171,50	171,60
Rüböl			Russ. Noten	208,50	208,30
Juli	64,50	64,50	Warsch. kurz	208,25	207,80
Sept.-Okt.	63,00	63,10	London kurz	—	20,43
Spiritus			London lang	—	20,35
Juli-August	—	—	Russische 5% SW.-B. g. A.	74,20	74,60
Sept.-Okt.	34,70	34,40	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	107,10	107,10	D. Oelmühle	151,00	151,00
3½% westpr. Pfandbr.	102,50	102,50	do. Priorit.	138,75	138,75
do. neue	102,50	102,30	MlawkaSt-P	117,80	117,80
3% ital. g. Prio.	60,20	60,20	do. St-A	68,90	69,50
5% Rum. G.-R.	96,70	96,70	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,90	85,90	Stamm-A.	104,00	104,60
2. Orient-Anl.	63 90	64 00	Türk. 5% A.-A.	81,80	82,00

Fondsbörse: festlich.

Hamburg, 18. Juli. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 160—170. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 150—160, do. neuer 170—175, russischer loco höher, 103—108. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** matt, per Juli-Aug. 21¾ Br., per Aug.-Septbr. 22¼ Br., per Sept.-Okt. 23¼ Br., per Okt.-Novbr. 23¼ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** fest, Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., per August-Dezember 7,30 Br., — Gd. — **Wetter:** Regnerisch.

Hamburg, 18. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 22,00 nom., per Aug. 22,00, per Oktbr. 16,25, per November-Dezember (Durchschnitt) 15,10. Flau.

Hamburg, 18. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 72, per Septbr. 72¾, per Dezember 73½, per März 1890 73½. Kaum behauptet.

Havre, 18. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 89,25, per Septbr. 89,75, per Dezbr. 90,50. — Behauptet.

Bremen, 18. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Steig., loco Standard white 7,15.

Mannheim, 18. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** per Juli 19,55, per November 18,80. **Roggen** per Juli 15,50, per Novbr. 15,85. **Hafer** per Juli 15,25, per November 14,10.

Frankfurt a. M., 18. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 259⅝, Franzosen 188⅞, Lombarden 104, Aegypter 90,25, 4% ungar. Goldrente 85,75. Gotthardbahn 157,20, Disconto-Commandit 227,60, Türken-Loose 22,70. Still.

Wien, 18. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,95, do. 5% do. 99,70, do. Silberrente 84,75, 4% Goldrente 108,90, do. ungar. Goldr. 100,15, 5% Papierrente 95,17½, 1860er Loose 141,25, Anglo-Aust. 124,40, Länderbank 230,60, Creditact. 303,37½, Unionbank 225,50, ungar. Creditactien 316,75, Wiener Bankverein 106 25, Böhm. Westbahn 328,00, Böhm. Nordbahn 220, Busch. Eisenbahn 359,50, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 214 25, Nord-Bahn 2535,00, Franzosen 221,25, Galizier 190,50, Lemb. Czern. 236,00, Lombarden 122,00, Nordwestbahn 187,00, Pardubitzer 166,75, Alp. Mont. Act. 65,25, Tabakactien 109,00, Amsterdamer Wechsel 98,90, Deutsche Plätze 58,27½, Londoner Wechsel 119,15, Pariser Wechsel 47,37½, Napoleons 9,46, Marknoten 58,27½, Russische Banknoten 1,21⅛, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 18. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** per Nov. 208. — **Roggen** per Oktober 133—134—133—132—133—134—133.

Antwerpen, 18. Juli. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¾ bez., 17⅞ Br., per Juli 17¾ Br., per August 17⅞ Br., per Septbr.-Dezbr. 18⅛ Br. Fest.

Antwerpen, 18. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** höher. **Roggen** unverändert. **Hafer** fest. **Gerste** still.

Paris, 18. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per Juli 22,10, per August 22,50, per Sept.-Dezbr. 23,10, per Nov.-Febr. 23,40. — **Roggen** fest, per Juli 13,75, per Novbr.-Febr. 14,75. — **Mehl** behpt., per Juli 52,90, per August 53,25, per Sept.-Dez. 53,60, per Nov.-Februar 53,75. — **Rüböl** ruhig, per Juli 64,75, per August 65,25, per Sept.-Dezbr. 66,25. — **Spiritus** ruhig, per Juli 40,25, per August 40,75, per September-Dezember 41,75, per Januar-April 42,00. — **Wetter:** Schön.

Paris, 18. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,95, 3% Rente 83,80, 4½% Anleihe 104,85, italien. 5% Rente 94,00, österreich. Goldrente 93½, 4% ungar. Goldrente 84,53, 4% Russen de 1880 89,50, 4% Russen von 1889 89,10, 4% unific. Aegypter 448,43, 4% Spanier äuß. Anleihe 72½, Convert. Türken 16,12½, Türkenloose 59,25, 5% privilegirte türkische Obligationen 445, Franzosen 476,25, Lomb. Eisenb.-Actien 261,25, Lomb. Prioritäten 305,00, Banque ottomane 507,50, Banque de Paris 708,75, Banque d'escompte 502,50, Credit foncier 1255,00, Credit mobilier 400,00, Meridional-Actien —, Panama-Actien 52,50, 5% Panama-Obligationen 40,00, Rio Tinto-Actien 253,75, Suez-Act. 2261,25, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⁷⁄₁₆, Wechsel auf London kurz 25,14, Cheques auf London 25,15½, Comptoir d'Escompte 75.

Paris, 18. Juli. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 217 013 000, Baarvorrath in Silber 1 252 129 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 655 423 000, Notenumlauf 2 899 330 000, laufende Rechnung der Privaten 494 216 000, Guthaben des Staatsschatzes 235 023 000, Gesammtvorschüsse 266 581 000, Zins- und Disconto-Erträgnisse betrugen in der letzten Woche 2 000 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,46.

London, 18. Juli. **Bankausweis.** Totalreserve 13 663 000, Noten-Umlauf 25 346 000, Baar-Vorrath 22 809 000, Portefeuille 20 455 000, Guthaben der Privaten 29 626 000, Guthaben des Staats 6 055 000, Notenreserve 12 769 000, Regierungssicherheiten 19 715 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 38 gegen 39¹⁄₁₆ in der Vorwoche.

London, 18. Juli. Engl. 2¾% Consols 98⁷⁄₁₆, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 93⅝, Lombarden 10⅜, 4% cons. Russen von 1889 90, convert. Türken 16, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 84¼, 4% Spanier 72⅝, 5% privilegirte Aegypter 103⅞, 4% unificirte Aegypter 89⅛, 3% garantirt. Aegypter 102, 4½% ägypt. Tributanl 91, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 10½, Suezactien 20¼, Canada Pacific 57⅛, De Beers-Actien neue 15⅝, Rio-Tinto 10¼, Rubinen-Actien ¹³⁄₁₆ % Agio. Platzdiscont 1½ %. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,58, Wien 12,06, Paris 25,36, Petersburg 24¹⁄₁₆.

London, 18. Juli. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Trübe.

Glasgow, 18. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh. 5½ d.

Liverpool, 18. Juli. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: per Juli-August 6¹⁄₆₄ Käuferpreis, per August 6¹⁄₆₄ do., August-Sept. 6 do., per Sept. 6 do., per Sept.-Oktbr. 5⁴⁵⁄₆₄ do., per Okt.-Novbr. 5³⁵⁄₆₄ do., per Novbr.-Dezbr. 5³³⁄₆₄ do., per Dezbr.-Jan. 5½ do., per Januar-Februar 5½ d. do.

Newyork, 17. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 128¼, Canadian-Pacific-Act. 56, Central-Pacific-Act. 34¼, Chic. North-Western-Act. 107½, Chic., Milw. u. St. Paul-Act. 68¾, Illinois Centralbahn-Act. 113, Lake Shore-Michigan-South-Act. 101¾, Louisville u. Nashville-Actien 68⅞, Erie-Bahnactien 25⅞, Erie second Bonds 102½, Newy.-Central-River-Actien 105¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 65, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50½, Philadelphia- und Reading-Actien 46⅛, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 56, Union-Pacific-Actien 58½, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 28⅛. — **Waarenbericht.** **Baumwolle** in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 11. Raff. **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per Aug. 93⅛. Wenig Geschäft. — **Schmalz** loco 6,60, do. Rohe und Brothers 6,95. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 7 nom. — **Kaffee** (Fair Rio-) 17¾, Rio Nr. 7 low ordinary per August 14,87, per Oktbr. 14,97.

Newyork, 18. Juli. Wechsel auf London 4,86. Rother **Weizen** loco 0 89¾, per Juli 0,87½, per August 0,85¼, per Dezbr. 0,87¾. — **Mehl** loco 3,25. — **Mais** 0,43⅝. Fracht 3¼. — Zucker 7 nominell.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Juli.

Weizen matter, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—193 M Br.	
hochbunt	126—136℔	143—191 M Br.	
hellbunt	126—136℔	138—186 M Br.	126 bis
bunt	126—133℔	134—181 M Br.	183 M
roth	126—135℔	129—181 M Br.	bez.
ordinär	126—133℔	121—166 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 137 M, zum freien Verkehr 128℔ 179 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August transit 139 M Br., per Septbr.-Oktbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 177 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 139½ M Br., 139 M Gd., per Nov.-Dezbr. transit 140 M bez., per April-Mai transit 143½ M bez.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 94—95 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 142 M, unterpoln. 96 M, transit 95 M.

Auf Lieferung per Juli-August inländisch 142 M Gd., per September-Oktober inländ. 143 M Br., 142 M Gd., unterpolnischer 101 M Gd., transit 101 M bez. u. Br., 100½ M Gd., per Oktober-Novbr. inländ. 143½ M Br., 142½ M Gd., transit 101½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 102/9℔ 86—88 M bez.

Hafer per Tonne 1000 Kilogr. inländ. 156 M bez.

Rübsen höher, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 280 M bez., russ. Winter- 263—265 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 295 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen, 4,10 bis 4,22½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19 Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: W.

Weizen. Inländischer vernachlässigt und nur billiger verkäuflich. Transitweizen in matter Stimmung und waren Preise mit Ausnahme für feine hochbunte Qualitäten niedriger. Bezahlt wurde für inländischen weiß 130℔ 183 M, für polnischen zum Transit bunt krank 124/5℔ 128 M, bunt 122℔ 130 M, 125℔ 132 M, glasig 126℔ 138 M, gutbunt 133℔ 145 M, hell 127℔ 142 M, hochbunt glasig 129℔ 146 M, für russischen zum Transit hochbunt 130/1℔ 145 M, milb roth 131℔ 139 M, streng roth 125/6℔ 132 M, 132℔ 139 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 139 M Br., Sept.-Oktbr. transit 139 M Br., 138½ M Gd., zum freien Verkehr 177 M Gd., Okt.-Novbr. transit 139½ M Br., 139 M Gd., Nov.-Dezbr. transit 140 M bez., April-Mai transit 143½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 137 M.

Roggen matt. Inländischer frisch 116℔ 137 M, russ. zum Transit 121℔ 95 M, 122℔ 94 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juli-August inländ. 142 M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 143 M Br., 142 M Gd., unterpoln. 101 M Gd., transit 101 M bez. u. Br., 100½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 143½ M Br., 142½ M Gd., transit 101½ M bez. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpolnisch 96 M, transit 95 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 102/3℔ 86 M, 108/9℔ etwas Geruch 88 M per Tonne. — **Hafer** inländischer fein 156 M per Tonne bez. — **Rübsen** theurer. Inländischer 280 M, polnischer zum Transit 263, 265 M per Tonne gehandelt. — **Raps** gleichfalls theurer, 293, 295 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,17½, 4,20, 4,22½ M, feine 4, 4,17½ M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54¾ M Gd., nicht contingentirter 34¾ M Geld.

Produktenmärkte.

Königsberg, 18. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 124℔ 140, 125℔ 140, 144, 127℔ 144, 129℔ 145 M bez., bunter russ. 116℔ und 117℔ 120, 121℔ 130, 122℔ 130, Ger. 128, 127℔ bes. 133, 128℔ 137, 129℔ 137 M bez., gelber russ. 123℔ 129, 131℔ 136 M bez., rother russ. 121℔ 128, 122℔ 128, 124℔ 124, bes. 123,50, 126℔ 132, blsp. 124, 127℔ 132, 133 bes. 129, 128℔ 133, 133 50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 122/3℔ 145 M bez., russ. 119/20℔ 95,50, 123/4℔ 98,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 84, 85 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 138, 140, 142, 144 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo graue russ. a. d. Wasser 95 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilo russ. Pferde- 129, 130,50 M bez. **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 113 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 286,50, 288,50, 290 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¾ M Gd., nicht contingentirt 36¾ M Gd., per Juli contingentirt 56¼ M Gd., nicht contingentirt 36½ M Gd., per August nicht contingentirt 36½ M Gd., per Sept. nicht contingentirt 36¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** animirt, loco 170—179, do. per Juli-August 181,50, do. per Sept.-Oktober 186,00. — **Roggen** animirt, loco 144—150, do. per Juli-August 154,50, do. per Sept.-Oktbr. 156,00. — Pommerscher **Hafer** loco 146—154. — **Rüböl** fest, per Juli 63,50, per Septbr.-Oktbr. 62,50. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,70, mit 70 M Consumsteuer 36,00, per Juli August mit 70 M Consumsteuer 34,70, per August September mit 70 M Consumsteuer 35,00. — **Petroleum** loco 11,85.

Berlin, 18. Juli. **Weizen** loco 180—195 M, per Juli 192 M, per Juli-August 191½—189¾—190½ M, per Septbr.-Oktbr. 191½—189¾—191 M, per Oktbr.-Novbr. 192¼—191¼—192 M, per Novbr.-Dezbr. 193—191¾—192½ M. — **Roggen** per Juli-August 156—155—156 M, per Sep.-Okt. 159—159½—158—158¾ M, per Oktober-Novbr. 161—161¼—160—160¾ M, per Nov.-Dezember 162½—163—161¼—162 M. — **Hafer** loco 150—167 M, ost- und westpreuß. 156—160 M, pomm. u. uckerm. 157 bis 161 M, schlesischer 156—160 M, feiner schlesischer 161 bis 164 M a. B., russ. 152—158 M frei Wg., per Juli 155—153½—154 M, per Juli-August 150—151—150 M, per Septbr.-Oktbr. 147½—148—147 M, per Okt.-Nov. 146—147—146 M, per Nov.-Dez. 146—147—146 M. — **Mais** loco 121—126 M, per Juli 120 M, per Septbr.-Oktbr. 121—120½ M. — **Gerste** loco 123—180 M. — **Kartoffelmehl** loco 21 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 142—157 M, Kochwaare 160—195 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,50 M, Nr. 00 25,50—23,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 22,75—21,75 M, Nr. 0 u. 1 21,75—20,00 M, ff. Marken 23,70 M, per Juli 22,00—21,90—20,95 M, per Juli-August 22,00—21,90 bis 20,95 M, September-Oktbr. 22,10—22,00—22,05 M, per Okt.-Nov. 22,25—22,20 M, per Novbr.-Dezember 22,35—22,25—22,30 M. — **Petroleum** loco 23,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 63,7 M, per Juli 64,5 M, per Sept.-Okt. 62,5—63,1 M, per Oktbr.-Novbr. 62,3—63,0 M, per Novbr.-Dezbr. 62,3—63,0 M, per April-Mai 1890 62,4—62,0—62,5 M. — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,9—55,7 M, per August-September 54,6—54,7—54,6 M, per September-Oktbr. 54,3—54,4—54,3 M, loco unversteuert (70 M) 36,1—36,3—36,0 M, per August-Septbr. 35,4—35,7—35,4 M, per Sept.-Okt. 34,5—34,3—34,4 M, per Oktbr.-Novbr. 33,8 M, per Nov.-Dezember 33,6—33,5 bis 33,8—33,6 M. — **Eier** per Schock 2,50—2,70 M.

Magdeburg, 18. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 20,50. Still. Gem. Melis 1 mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober-Dezember 15,85 Gd., 15,80 Br. Fast geschäftslos.

Mehlpreise

des Mühlen-Etablissements zu Bromberg vom 18. Juli.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 16,60 M, do. Nr. 2 15,60 M, Kaiserauszugmehl 16,60 M, Mehl 000 15,60 M, do. 00 weiß Band 13,40 M, Mehl 00 gelb Band 13,20 M, do. 0 9,60 M, Futtermehl 5,00 M, Kleie 4,60 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 12,00 M, do. 0/I 11,20 M, Mehl I. 10,60 M, do. II. 8,00 M, Commismehl 10 M, Schrot 8 80 M, Kleie 5,00 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 16,50 M, do. Nr. 2 15,00 M, do. Nr. 3 14,00 M, do. Nr. 4 13,00 M, do. Nr. 5 12 50 M, do. Nr. 6 12,00 M, do. grobe 10,50 M, Grütze Nr. 1 13,00 M, do. Nr. 2 12,00 M, do. Nr. 3 11,50 M, Kochmehl 9,60 M, Futtermehl 4,80 M, Buchweizengrütze I. 15,00 M, do. II. 14,60 M. — Alles pro 50 Kilo oder 100 Pfund.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 19. Juli. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen: 218 Rinder, 1873 Schweine, 950 Kälber und 2060 Hammel. — Im Rindergeschäft mäßiger Umsatz zu Montagspreisen. — Für Schweine zahlte man für 1. und 2. Qualität bis 50—56 M per 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier 48—52 M mit 45—50 ℔ Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig zu unveränderten Preisen. 1. Qualität 46 bis 54 M, 2. Qualität 34 bis 44 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Hammel ohne Umsatz.

Wolle.

Warschau, 18. Juli. (Originalbericht von Karl Mahlo.) In den letzten Tagen sind einige Abschlüsse zu Stande gekommen. Bialystoker Firmen kauften in der Provinz etwa 300 Centner Mittelwolle, den Centner zu 80 polnischen Thalern. Einer der größeren Fabrikanten aus dem westlichen Rußland kaufte von einem Warschauer Speculanten 800 Pud Dominialwolle zu höheren als den letzten Wollmarktspreisen. Nach Lodz wurden von hier 200 Stein littauischer Gerberwolle, der Stein zu 5 Rubel verkauft. Hochfeine Wollsorten sind augenblicklich nicht gefragt. Verschiedene ausländische Käufer, welche ihr Erscheinen schon für vergangene Woche in Aussicht gestellt hatten, sind nicht eingetroffen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Victoria (SD.), Nyholm, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Auguste (SD.), Arp, Königsberg, Güter. — Gozo (SD.), Johnston, Hull via Riga, Güter.

19. Juli. Wind: WSW.

Angekommen: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Christina (SD.), Smith, Kopenhagen, leer. — Oestersjöen (SD.), Kundsen, Farsund, Ballast.

Gesegelt: Martin, Mortenson, Möllerup, Kleie.

Im Ankommen: 1 Logger.

Plehnendorfer Canalliste.

19. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: Gradowski, Graudenz, 70 T. Roggen, Mix. — Koschke, Königsberg, 50 T. Roggen, Otto, 45 T. Rübsen, Oelmühle. — Krüger, Schöneberg, 3,50 T. Raps, Döring; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kieferne Balken, Timbers, Sleepers, Bromberg-Kretschmann, Backnick, Müller, Siegeskranz.

3 Traften eichene Rundh., tannene Kanth., Balken, Galizien-Böhm, Böhm, Pawlowski, Krakauer Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. Juli. Wasserstand 0,010 Meter unter Null. **Wind:** W. **Wetter:** klar, kühl.

Stromauf:

Von Berlin nach Thorn: Reinelt, 1 Kahn, Diverse, 726 Kgr. Seife, 2289 Kgr. Papier, 566 Kgr. Schmalz, 73 Kgr. Branntwein, 2651 Kgr. Syrup, 143 Kgr. Pappe, 4650 Kgr. Chamottretorten, 1678 Kgr. Dachpappe, 62 Kgr. Cichorien.

Stromab:

J. Golde, 6 Traften, Schwiff, Bialystock, Berlin, 3160 Rundkiefern.

Bengsch, 4 Traften, Franke, Tykocin, Liepe, 63 Rundbuchen, 37 Rundbirken, 259 eich. Plancons, 1052 Rundkiefern, 741 Rundtannen, 116 Rundellsen, 452 Mauerlatten.

Schulz, 1 Kahn, Creditbank, Thorn, Danzig, 54 200 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 19. Juli.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	759	WSW	3	Regen	11
Aberdeen	755	W	1	wolkig	13
Christiansund	752	NSW	4	Regen	10
Kopenhagen	756	W	4	wolkig	13
Stockholm	748	SW	4	bedeckt	14
Haparanda	754	SO	4	Regen	13
Petersburg	755	SSW	2	bedeckt	16
Moskau	763	OSO	1	heiter	15
Cork, Queenstown	760	NNW	1	wolkig	13
Cherbourg	761	S	2	heiter	15
Helder	760	W	1	wolkenlos	15
Sylt	758	WNW	3	halb bed.	15
Hamburg	761	WSW	4	bedeckt	14
Swinemünde	760	WSW	4	heiter	15
Neufahrwasser	758	WSW	4	wolkig	15
Memel	756	WSW	5	halb bed.	15
Paris	—	—	—	—	—
Münster	761	SW	1	bedeckt	13
Karlsruhe	—	—	—	—	—
Wiesbaden	762	NW	1	wolkenlos	13
München	763	O	4	wolkenlos	14
Chemnitz	763	W	2	wolkig	13
Berlin	762	WNW	4	heiter	15
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	763	WSW	1	wolkenlos	14

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist nordnordostwärts nach dem Bottnischen Busen hin fortgeschritten stürmisches Wetter daselbst veranlassend. Ueber Großbritannien ist das Barometer gefallen und deutet sich das Herannahen einer neuen Depression im Westen an. Bei sonach niedrigem Luftdruck über dem nördlichen Europa wehen mäßige, an der ostdeutschen Küste noch stellenweise starke, vorwiegend westliche Winde über Centraleuropa. Ueber Deutschland tritt zunächst Aufklären ein, bei ein wenig steigender Temperatur. In Norddeutschland fiel gestern vielfach Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	751,8	+ 19,5	SW, lebhaft, wolkig bezogen.
19	8	757,7	+ 15,9	WSW, frisch, „ „
	12	759 3	+ 19,4	„ steif, hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einf. Mittel von 23jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreib. dess. in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übers. Adr.: J. H. Nicholson, Wien IX., Kolingasse 4.

Leichtverdaulich, nährend und doch schmackhaft soll des Kindes Nahrung sein, namentlich in der Sommerszeit, wo die Hitze einen so ungünstigen ja schädlichen Einfluß auf die Nahrung ausübt. Der so häufige Durchfall der Kinder beweist dies ja mehr als zur Genüge, denn alle Kinder, die nicht mit **Kademanns** unübertroffenem Kindermehle ernährt werden, unterliegen diesem Uebel in mehr oder weniger gefahrdrohender Weise. **Rademanns Kindermehl**, das in allen Apotheken und Droguerien die Büchse à 1 20 M erhältlich, wird selbst von dem schwächsten Magen im Winter wie im Sommer leicht verdaut und ist in den medizinischen Kreisen das bevorzugteste von allen, weil es heilt, indem es nährt.

Berliner Fondsbörse vom 18. Juli.

Von der heutigen Börse ist so gut wie garnichts zu berichten. Bei dem Mangel an Anregung durch die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden und im Laufe der Börse eintreffenden ziemlich farblosen Meldungen hatte sich über sämmtliche Zweige des Verkehrs eine intensive Geschäftsstille gelagert und nur einzelne Werthe, für deren Bevorzugung besondere sachliche Gründe ins Feld geführt wurden, hatten sich vorübergehend etwas ausgedehnterer geschäftlicher Beachtung zu erfreuen. Eine eigentliche Tendenz trat bei diesen geringfügigen Umsätzen nicht zu Tage, wennngleich dieselbe bei Vergleich der Notirungen vom heutigen mit dem gestrigen Tage eher als fest zu bezeichnen war. Bankactien zeigten sich im allgemeinen gut behauptet. Inländische Eisenbahnactien in Warschau-Wienern schwankend, in Franzosen schwach, in Lombarden auf Verstaatlichungsgerüchte fest. Montanwerthe still und kaum verändert; andere Industriepapiere still. Fremde Fonds wenig beachtet und kaum verändert. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe etc. fest und verhältnißmäßig belebt. — Privatdiscont 2 %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	105,20
Staats-Schuldscheine	3½	101,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,30
Westpr. Prov.-Oblig.	4	101,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	102,10
do. do.	4	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,70
do. do.	3½	101,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,50
do. neue Pfandbr.	3½	102 30
Pomm. Rentenbriefe	4	106,00
Posensche do.	4	105,90
Preußische do.	4	105,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,25
Oesterr. Papier-Rente	5	85,60
do. do.	4⅕	71,80
do. Silber-Rente	4⅕	72,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,25
do. Papier-Rente	5	81,80
do. Goldrente	4	85,80
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85 60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,70
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	99,50
do. do. do. 1880	4	89,90
do. Rente 1883	6	111,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,20
do. Rente 1884	5	100,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	91,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	86,30
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56 80
Italienische Rente	5	95,70
Rumänische Anleihe	6	107,40
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	96,60
Türk. Anleihe von 1866	1	16,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,25
do. Rente	5	83,80
do. neue Rente	5	83 60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,60
do. do. do.	3½	97,20
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	102,30
2. u. 4. Em.	5	98,00
2. Em.	4½	96,70
1. do.	4	97,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,10
do. do. do.	4½	111,00
do. do. do.	4	101,80
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	103,30
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	107,90
do. do.	4	104,90
Poln. landschaftl.	5	63,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,00
Russ. Central- do.	5	84 50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	148,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110 70
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,80
Oesterr. Loose 1854	4	117,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	319,00
do. Loose von 1860	5	124,75
do. do. 1864	—	307,50
Oldenburger Loose	3	135,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,00
Raab-Gratz 100T.-Loose	4	108,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	171,50
do. do. von 1866	5	159,00
Ung. Loose	—	256,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	67,10	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,60	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	69,50	3
do. do. St.-Pr.	117,90	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	104,60	6
do. St.-Pr.	119,70	5
Saal-Bahn St.-A.	59,25	—
do. St.-Pr.	116,60	5
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	26 20	—
do. St.-Pr.	88,75	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82 60	4
Gotthardbahn	157,10	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,00	4¾
Lüttich-Limburg	26,90	—
Oesterr.-Franz. St.	95,10	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	92,25	5
†Reichenb.-Pardub.	71,10	—
†Russ. Staatsbahnen	125,70	5
Russ. Südwestbahn	74 60	7,46
Schweiz. Unionb.	108,00	4½
do. Westb.	41,30	—
Südösterr. Lombard	52,90	1
Warschau-Wien	216,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106 20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,10
do. do. Gold-Pr.	5	101,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84 40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,80
do. Elbthalb.	5	91,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,80
† do. 5% Oblig.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	85,90
† do. do. Gold-Pr.	5	101,75
Brest-Grajewo	5	95 20
†Charkow-Azow rtl.	5	100,20
†Kursk-Charkow	5	100,25
†Kursk-Kiew	4	89,25
†Mosko-Rjäsan	4	91,50
†Mosko-Smolensk	5	99 40
Rybinsk-Bologoye	5	90,30
†Rjäsan-Koslow	4	89 25
†Warschau-Terespol	5	100,00

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129 40	5⅓
Berliner Handelsges.	169,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	300,00	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank	110,25	6⅓
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	162,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	137 50	7½
do. Bank	169,00	9
do. Effecten u. W.	126 70	10
do. Reichsbank	133,90	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,75	6¼
Disconto-Command.	227 50	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,10	7⅓
Hannöversche Bank	114,40	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,25	6
Lübecker Comm.-Bank	117 50	6½
Magdebg. Privat-Bank	118 00	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	104,75	5
Norddeutsche Bank	172 50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	163,25	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	35,00	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit	125 50	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,60	9½
Schaffhaus. Bankverein	101,40	4
Schlesischer Bankverein	131,90	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,30	6½
Danziger Oelmühle	151,00	12
do. Prioritäts-Act.	138,75	10
Actien der Colonia	9101	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage	98,75	3
Deutsche Baugesellschaft	116 30	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	113 25	—
Wilhelmshütte	111,25	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	102,30	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	138,60	—
Stolberg. Zink	58 80	2½
do. St.-Pr.	133,10	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 18. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,25
do.	2 Mon.	2½	168,60
London	8 Tg.	2½	20 43
do.	3 Mon.	2½	20 35
Paris	8 Tg.	3	81,20
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	171,20
do.	2 Mon.	4	170,30
Petersburg	3 Wch.	5½	207,20
do.	3 Mon.	5½	205 40
Warschau	8 Tg.	5½	207,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,36
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,415
Französische Banknoten	81,40
Oesterreichische Banknoten	171,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,30

Verspätet.

Am 15. d. M. Abends 8¼ Uhr starb nach langem Krankenlager unser Vater, Schwiegervater, Bruder, Groß- und Urgroßvater, der Rentier, Herr

Paul August Pohlmann

in Elbing.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, in Marienau statt. (3693

Auction

im Geschäftslokale Schmiedegasse 9.

Sonnabend, den 20. Juli c., Mittags 12 Uhr, werde ich aus verschiedenen Zwangsvollstreckungen:

1 Sophaspiegel in vergoldetem Rahmen, 1 polirtes Pult, 1 Photographieständer, 1 Photographie (Kaiser Wilhelm II.) im Rahmen, 1 polirtes Repositorium mit Lombank, und 18 Coupons, diverse Reste von Buckskin u. sonstigen Kleiderstoffen

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (3741

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.



Dampfer „Alice" ladet nach

Thorn und Wloclawek.

Güter-Anmeldungen erbittet

Ferd. Krahn,
3717) Schäferei 18.



Dampfer „Neptun" und „Bromberg" laden bis Sonnabend in der Stadt und Neufahrwasser nach allen Weichselstädten bis Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy. Güteranmeldungen „Fortuna"-Gesellschaft, Schäferei 13. (3728

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. (3735
Dr. Freitag.

Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungslotterie, Ziehung 3. August, Loose à M 3. Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000, Loose à M 1 bei (3718
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Winterthur.

Einzel-Unfall- (mit und ohne Prämien-Rückgewähr) und Collectiv-Versicherungen zu billigen festen Prämien.

Versicherung der Eventualitäten zu den Paragraphen 5 und 96 des Reichsunfall-Versicherungs-Gesetzes vom 6. Juli 1884 und Versicherung der Haftpflicht gegenüber Drittpersonen; Anschlußgeleise einer Fabrikanlage a. d. Bahnstrecke, sowie Haftpflichtversicherung gegen die Unfälle, welche die betriebs- [illegible] bei dem Betriebsunternehmer erleiden.

Näheres bei unterzeichnetem General-Agenten für Westpreußen:

Alois Wensky,
Danzig, Hundegasse Nr. 80.

Ebendaselbst die Vertretung der Versicherungen von Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Sterbe-Kassen, Feuer-, u. Hagel-Versicherungen etc. für beste Gesellschaften und billigste Prämien.

NB. Agenten werden unter günstigen Bedingungen angestellt. (3710

Echt chines. Thee
bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

Badegeschenke
aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (2310

Strandschuhe
für Damen, Herren und Kinder sind wieder in allen Größen vorräthig.

Promenadenschuhe,
um damit zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen. Einen Posten wasserdichter

Damen-Lederstiefel
für 6, 7 und 8 M empfiehlt als sehr preiswerth. (3734

J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Wildhandlung: Junger, zerleg. Hirsch, fr. Rehwild, j. Gänse, zahme und wilde Enten, Kühen, junge Tauben etc.
C. Koch, Kopergasse 13.



Loose

der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing à 3 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Errichtet 1869.

Versicherungs-Anstalt mit voller Gegenseitigkeit unter staatlicher Aufsicht.

Unbedingte Sicherheit. Niedrige Prämiensätze.

Abschluß von Kapital-Versicherungen für den Todesfall, sowie für eine bestimmte Lebensdauer; Kinder-, Militärdienst-, Aussteuer-, Leibrenten- und Alters-Versicherungen unter günstigsten Bedingungen.

Versicherungs-Bestand 68 Millionen Mark. Policen nach kurzem Bestehen unanfechtbar.	Activ-Vermögen 11 Millionen Mark. Unbedingte Versicherung gegen Kriegsgefahr mit geringen Prämienzuschlägen.

Besonders günstige Versicherung nach Tabelle II bei geringer Prämienzahlung und Fälligkeit des Kapitals auch bei Lebzeiten des Versicherten.

Steigende Dividende, die schon im zweitfolgenden Jahre aus dem vollen Reingewinn zur Auszahlung kommt.

Gewährung von Darlehnen an Mitglieder auf Hypotheken, zu Cautionen und als Policenvorschuß.

Sofortige Zahlung der Versicherungssumme ohne besondere Gebühr nach Beibringung der Todesfallpapiere spätestens innerhalb 30 Tagen.

Jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich alle Vertreter der Gesellschaft, sowie (3709

Die Direction in Potsdam.

General-Agent: Herm. Gronau in Danzig.

Mey's Stoffwäsche

größtes Lager in den neuesten Facons
empfiehlt genau zu Fabrikpreisen, selbst bei kleinsten Bezügen.

L. Lankoff, 3. Damm Nr. 8.

Illustrirtes Preisverzeichniß gratis zur Verfügung. (3729
Sendungen nach außerhalb von M 10 an portofrei.

Dirschauer gemahl. Zucker in Säcken
offerirt bei Mehrabnahme sehr billig (3544
Theod. Pantzlaff, Dirschau.



Münchener Löwenbräu,

in Gebinden und Flaschen,
empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger,
Hundegasse 34.
2299)

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,

0,70 incl. Flasche,

offerirt (2304

Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Prämiirt Gold. Medaille.
Universal-
Putz-Pasta
(keine Pomade)
allerbestes Putzmittel der Welt für alle Metalle u. Glasgegenstände
pro Stück 10 Pf.
Pasta { schmiert nicht wie Pomade, staubt nicht wie Pulver, greift nicht an wie Säure.
Zu haben in allen Droguen-, Colonial-, Seifen- u. Eisenwaarengeschäften.
Man achte auf SCHUTZ-MARKE u. Firma
Lubszynski & Co., Berlin C.

Leder-Treibriemen
jeder Art, mit Maschinenbetrieb schnell und billig angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Maschinen-Preßtorf
ist wieder vorräthig
W. Wirthschaft.

Jeder Posten Milch
wird gesucht. Jenkauer Meierei, Sandgrube 33. (3691

Zum Mahlen von Hartgut, Schroten von Mais etc.
empfiehlt sich eine hiesige Mühle. Adr. u. 3739 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Größere Posten geräucherten
Rücken- u. Bauchspeck
werden zu kaufen gesucht. Off. u. V. P. 399 an Haasenstein u. Vogler A. G., Berlin S. W.

Ein gebrauchter
Möbelwagen
und ein starker
Rollwagen
werden zu kaufen gesucht. (3634
H. Wodtke,
Strasburg, Westpr.

Ein Grundstück, 3 M. v. Danzig, dicht an der Chaussee gelegen, 80 Mg. Land, gr. Wohnh., hübsch. Garten u. Einwohnerhaus, ist mit voller Ernte, Verhältnisse halber sofort bei geringer Anz. billig zu verkaufen. es eignet sich gut zum Geschäftshaus. Das Näh. erfährt man Stadtgebiet 19, im Geschäft.

Ein kräftiger hellbr. Wallach, (Trakehner) 5 Fuß 5 Zoll groß, fehlerfrei, complett geritten und gefahren, steht Kohlenmarkt 6 preiswerth zum Verkauf.

Ein gut erhaltenes, leicht u. flachgehendes Boot für 3—4 Personen wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 3618 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Break, vier- und zweispännig zu fahren, wegen Umzug billig zu verkaufen Baumgartschegasse 1. Zu bes. v. 1—3.

Ein 2rädriges Gig
wohlerhalten, mit Patentachsen ist zu verkaufen Fraueng. 19.

Zwei Ulmer Doggen
(Hunde), 6 Wochen alt, sind zu verkaufen Fried.-Wilh.-Schützenhaus.

Ein gut erhalt. Tafelformat, Polisander, von sehr gutem Ton, ist mit den dazu gehörigen Noten umständehalber billig zu verkaufen Häkergasse 28, part.

Einen Halbverdeck-Wagen auch als Selbstf. zu benutzen, 1 Landaulet, 1 Gigg für kl. Pferd zu verk. Frauengasse 9—10 Vorm.

Per sogl. oder 1. Okt. cr. suche
einen jungen Gehilfen
mit schöner Handschrift, welch. in der Correspondenz tüchtig u. im Kohlen-u. Waaren-Geschäft bew. ist. Adr. u. 3712 in der Exped. d. Ztg.

In einer intensiv betriebenen Wirthschaft mit Dampfmeierei finden zwei junge Leute aus guter Familie als
Eleven zur Erlernung der Landwirthschaft
freundliche Aufnahme mit Familienanschluß; event. auch Volontaire mit oder ohne Pferd.
Pension nach Uebereinkommen.
Meldungen unter Nr. 3623 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein flotter englischer und deutscher Correspondent findet in einem ersten Stettiner Import-Hause zum 1. October cr. Stellung. Bewerber die in der Herings-Branche gearbeitet haben werden bevorzugt.
Anerbietungen unter Chiffre A. Z. 3 in der Expedition der „Ostsee-Zeitung", Stettin. (3620

Zur größ. Leinen-, Wäsche- u. Manuf.-Geschäft weist gew. Verkäufer m. g. Zeugn. p. 1. Okt. Stelle nach (3740
C. Herrmann, Elbing.

Ein verheiratheter Kaufmann,
24 Jahre ununterbrochen im Holz-Geschäft thätig, langjähriger kaufmännischer- u. technischer Leit. größerer Sägemühlen u. großartiger Wald-Ausnutzungs-Geschäfte im In- u. Auslande, der doppelten Buchführung u. russischen Sprache mächtig, mit Prima-Referenzen, noch in Stellung, sucht per 1. October cr. möglichst selbstständ. Stellung. Off. u. 3714 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Paul Rudolphy, Danzig.

Langenmarkt Nr. 2.

Permanente Ausstellung von Fahrrädern
jeder Art, für Herren, Damen und Kinder,
Fahrrad-Utensilien u. Radfahrer-Costümen.

General-Vertreter für **Seidel & Naumann,** Dresden.



General-Vertreter für **Dürkopp & Co.** Bielefeld.

NÄHMASCHINEN- UND FAHRRÄDER-FABRIK.

Meine Fahrräder sind aus anerkannt bestem Material gebaut und zeichnen sich ganz besonders durch neue verbesserte Construction, solide Arbeit, leichten Gang, schöne Modelle und elegante Ausstattung aus.
Reelle Garantie für Haltbarkeit des Materials. Unterricht gratis.
Neueste ausführliche Preislisten gratis und postfrei. Theilzahlungen gern gestattet. (2612

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6:

Wilhelm Busch, Julchen M 1,50. Die fromme Helene M 1,50. Schnurrdiburr M 2. Bilderpossen M 1,50. Schnaken und Schnurren, 3 Bd., M 5. Sens Geschichten für Neffen und Nichten, 4 Hefte, M 3,20.
Butler, Hudibras, ein Schalkhaftes Heldengedicht, verdeutscht von Eiselein, M 2.
Byrons sämmtliche Werke, deutsch von Neidhardt, M 7,50. Byrons Werke, übersetzt von Gildemeister, 6 Bd., in 3 Einbänden M 10.
Cervantes, Leben und Thaten Don Quixote's, 2 Bände, geb. M 4. Sämmtliche Romane und Novellen, 12 Bände, in 6 Einbänden, M 8.
Dantes, Göttliche Komödie, übersetzt von Streckfuß, geb. M 4. Das neue Leben M 1,50.
Dzierzons neu verbessertes Bienenbuch M 1,50. (3706
Etzel, die Ostsee und ihre Küstenländer. M 3,50.
Gustav Freytag, die verlorene Handschrift, 2 Bände, M 6. Aus einer kleinen Stadt M 5. Bilder aus dem Jahrhundert der Reformation M 4. Dramatische Werke, 2 Bd. in 1 Einbd., M 6. Die Technik des Dramas M 5.
Frischbier, Preußische Sprichwörter und Redensarten. M 2.

Münchener Kind'l-Bräu.

Von diesem auch hier so schnell beliebt gewordenen, vorzüglichen und berühmten Münchener Bier traf heute eine

Doppel-Waggonladung

in Gebinden von 10 Liter Inhalt an, hier ein.

Meinen werthen Kunden und allen Bierconsumenten empfehle bei coulantesten Preisen das Bier.

General-Vertrieb und Annahme für Lieferungen

Georg Möller,
Brodbänkengasse 48. (3730

Heute Anstich:
Restaurant „Luftdichten" Hundegasse 110,
Café Becker, Langgasse 30.
Flaschen-Verkauf bei F. Lerbs, Breitgasse 16.

Total-Ausverkauf

des
C. G. Gerlach'schen
Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Luxus-Waaren-Lagers,
Langgasse 21. **Danzig.** Langgasse 21.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Geschäfts wird dasselbe zu bedeutend ermässigten aber festen Preisen ausverkauft. (3291

Meys Stoffwäsche,

Engros, Detail, Versand,
Leinen-Wäsche, Gummi-Wäsche, Cravatten in bester Qualität, zu billigsten Preisen empfiehlt (2602
J. Schwaan, 1. Damm Nr. 8.

1888er Prima echten Werderkäse
empfiehlt
Joh. Wedhorn, Vorst. Graben 4/5.

Falk Tafel-Salz,

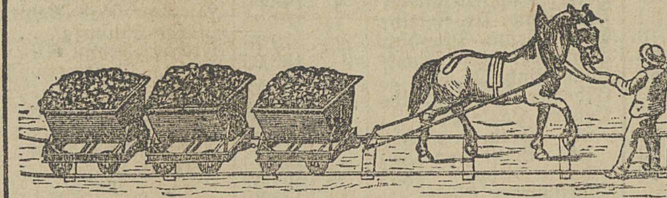
an Reinheit und Zartheit unübertroffen,
Zu haben in den meisten Colonialwaaren- u. Droguengeschäften.

Eiserne **Dachfenster,** für Pfannen u. glattes Dach in divers. Grössen u. Façons,	Eiserne **Stallfenster,** drehbar zum Oeffnen, mit und ohne Luftscheibe etc.,

Verzinkte Wellbleche f. Dächer aller Art empfiehlt
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Hodam u. Reßler, Danzig,

Grüne Thorbrücke — Speicher Phönix,



offeriren kauf- und miethweise
Feldeisenbahnen, Muldenkipplowries
aus der Feldbahnfabrik Orenstein u. Koppel,
Locomotiven, Gußstahlradsätze, Weichen, Schienennägel, Axlager.
Aufträge bis 10 Kilometer Gleis und 80 Wagen können in 24 Stunden effectuirt werden.

Raps-Pläne,

Unterlege- und Staken-Pläne
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Auch steht eine
Partie gebrauchter Pläne
in allen Größen billigst zum Verkauf.
R. Deutschendorf u. Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
27, Milchkannengasse 27. (2300

Wegen Todesfalls u. Fortzugs will ich meine beiden Geschäftshäuser in d. Langgasse durchgehend nach der Hundegasse u. meine vor d. hoh. Thore gelegenen Grundstücke verkaufen. Näh. Petershagen, a. d. Radaune 13.

Ein junger, intelligenter Kaufmann, etablirt, beabsichtigt sich zu verheirathen. Jungfrauen auch junge Wittwen mit Vermögen, die ein glückliches Heim dem Alleinsein vorziehen, wollen geehrte Adressen nebst Photographie unt. 3715 an die Expedition dieses Blattes einsenden.
Verschwiegenheit Ehrensache.

Clavierlehrerinnen-Gesuch.
Am hiesigen Orte mangelt es sehr an einer tüchtigen Clavierlehrerin. — Solche würde hier mindestens 30—40 Schüler haben. Qualificirte Bewerberinnen die mehrere Jahre das Conservatorium besucht haben, wollen sich gefl. an die Expedition der Berenter Zeitung in Berent wenden.
Berent, im Juli 1889.

Für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich einen Lehrling.
Off. unter 3690 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann welcher
Zahnarzt
werden will, kann eine durchaus gründliche Fachvorbildung erhalten. Bedingungen: Primareife eines Gymnasiums oder Realschule I. Ordnung, gute Körperconstitution und gefälliges Exterieur.
Adr. u. 3736 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges Agentur- und Commissions-Geschäft wird
ein Lehrling
mit Schulkenntnissen in fremden Sprachen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 3525 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Zur Führung des Haushalts eines alleinstehenden Herrn wird eine anständige,
zuverlässige Frau (oder älteres Fräulein)
zum Eintritt am 1. August gesucht.
Anträge unter 3593 an die Expedition dieser Zeitung.

Für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft suche ich zum 1. August einen tüchtigen jungen Mann bei gutem Gehalt.
Schriftl. Meldungen unter 3689 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Empf. einige kräft. Dienstmädchen vom 1. August und herrsch. Köchinnen in gesetzten Jahren. J. Dau, Hl. Geistg. 99.

Eine junge Dame
mit Buchführung u. Correspondenz vertraut, sucht zum 1. Okt. Stellung. Offerten u. 3626 in d. Expd. d. Ztg. erbeten.

Ein ält. Amtssekretair, eine R. v. J. als solcher, stellv. Standesbeamter u. Gutsvorst. thätig, i. ungek. Stell., ganz selbstst. Arb., mit Rechnungsf. vertraut, sow. Landwirth, wünscht als stellv. Amtsvorsteher u. Standesbeamter, eventl. Rechnungsführer und Rendant f. e. größere Begüterung angestellt zu werden.
Offerten unter Nr. 3704 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Oliva, Zoppoter Chaussee 35, ist das herrsch. Wohnhaus, best. aus 7 heizb. Zimmern, großem Entree, Küche mit Wasserleitung, Keller, Boden etc. nebst dem dah. gelegenen Garten z. 1. Okt. cr. f. 800 M jährlich zu vermiethen. Auf Wunsch kann auch Stallung für 2 Pferde u. Remise mitgegeben werden. Näheres daselbst.

Hundegasse 60
ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör per Oktober zu vermieth. und von 11—1 Uhr zu besehen.
Näheres bei Krosch. (3725

Brodbänkengasse 14 ist die neudekorirte zweite Etage, bestehend aus 6 zusammenhäng. Zimmern, Badestube, sowie reichlichem Zubehör zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. Etage.

Comtoir!
Langenmarkt Nr. 40 sind 2 Zimmer in der Hange-Etage als Comtoir zu vermiethen. (3720

Mattenbuden 30
sind Unter- auch Ober-Räume, sowie eine mit Dampfkraft vollständig eingerichtete
Schnupftabak-Fabrik
wozu auch eine Shagschneidemaschine gehört von sogleich zu vermiethen, auch sind die Maschinen zu verkaufen. (3601

1. Damm 17, 1. Et., ist e. freundl. möbl. Vorderzimmer mit separat. Eingang per 1. August zu verm.

Langgasse 81, Ecke der Wollweberg. ist die 1. Etage, möbl. z. 1. Aug. zu verm.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Für Mitglieder des Vereins sind
Eintrittskarten
zum Circus Schumann
zu ermäßigten Preisen zu beziehen durch den Schatzmeister d. V., Herrn Kaufmann Lehmkuhl, Wollwebergasse 13, und durch Herrn Carl Rabe, Langgasse 52. (3692
Der Vorstand.

Bei gutem Wetter
findet am Dienstag, den 23. d. M., Nachmittags 6 Uhr,
Familien-Concert
im hiesigen Casino-Garten statt.
Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Nur kurze Zeit.
Circus G. Schumann.
Sonnabend, d. 20. Juli, 7½ Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
Vom Programm wird hervorgehoben: Schul-Quadrille, geritten vom Herrn Director Schumann mit seinen Kindern auf 4 Vollblut-Rapphengsten. Nur noch 3 maliges Auftreten der Velocipeden-Troupe Billions, Specialitätentroupe Stephan. Damen-Jockey, dargestellt von Miß Neville. L'innocence, Balletpantomime, arrangirt von Herrn Cesare Artiselli, getanzt von Mlle. Artiselli, Frl. Wolff, Frl. Schubert, Miß Elly und dem Corps de Ballet.
Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags 4 u. Abends 7½ Uhr:
Zwei große Vorstellungen.
Zu der Nachmittags-Vorstellung hat ein jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei mitzuführen. Alles Nähere die Tageszettel.
G. Schumann.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Kurhaus Westerplatte.
Dienstag, den 23. Juli:
Erstes Badefest.
H. Reißmann.

Höcherl-Bräu.
(Freundschaftlicher Garten.)
Auch bei ungünstigem Wetter, Heute und folgende Tage:
Humoristische Soiree
der altrenommirten
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
aus den oberen Sälen des Hotel de Pologne, Leipzig: Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. in den auf den Tages-Zetteln angegebenen Geschäften. (2268
Nach Schluß des Concerts stehen Pferdebahnwagen direkt nach Langgarten-Weidengasse zur Abfahrt bereit.

Es finden nur einige Concerte statt.
Tivoli.
Täglich, Abends 8 Uhr:
Großes Concert ausgeführt von der berühmten ungar. Zigeuner-Kapelle Domby Caroly. Die Kapelle concertirte überall mit großem Erfolge, ebenso bei Sr. Durchl. dem Fürsten v. Bismarck, Sr. Durchl. dem Fürsten v. Radziwill und bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Hohenlohe.
Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 25 Pf. pro Person, Kinder 10 Pf. Billets zu 20 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn R. Martens, Cigarren-Handlung, Hohes Thor, zu haben.
Hugo Schwarzkopf.

Sommer-Theater in Zoppot.
Sonnabend, den 20. Juli cr.:
Zum ersten Mal:
Frau Aspasia.
Lustspiel in 4 Acten von Otto Franz Gensichen.

Alle diejenigen, welche an mich als seitherigen Eigenthümer der Löwen-Apotheke in Danzig aus der Zeit bis zum 1. Juli cr. Zahlungen zu leisten haben, benachrichtige ich hierdurch, daß ich Herrn Rechtsanwalt Adam, Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschengasse, Vollmacht ertheilt habe, alle diese ausstehenden Forderungen einzuziehen.
Breslau, den 15. Juli 1889.
Edm. Hedinger,
3659) Apotheker.

30 Mark Belohnung.
Am Donnerstag, den 18. d. M., ist auf dem Wege von der Seestraße nach dem Kurgarten, oder in diesem selbst, eine silberne Brosche (Rose) mit einem Brillant verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe in Danzig, Langgasse 81, oder in Zoppot, Seestraße 49 (Schulz Hotel) abzugeben. (3731

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.